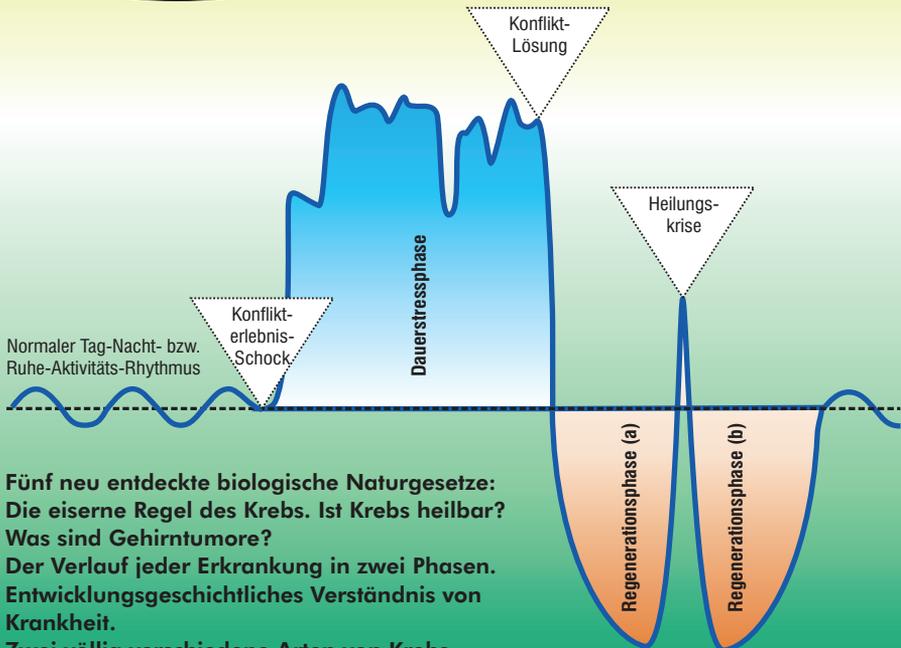


Die biologischen Naturgesetze einer Neuen Medizin



Fünf neu entdeckte biologische Naturgesetze:
Die eiserne Regel des Krebs. Ist Krebs heilbar?
Was sind Gehirntumore?
Der Verlauf jeder Erkrankung in zwei Phasen.
Entwicklungsgeschichtliches Verständnis von Krankheit.
Zwei völlig verschiedene Arten von Krebs.
Die Rolle der Mikroorganismen.
Der biologische Sinn eines jeden Krankheitsgeschehens.

KENT-DEPESCHE

mehr wissen - besser leben

Tel.: (07021) 7379-0, Fax: 73 79-10 · E-Mail: info@sabinehinz.de
Depesche: www.kentdepesche.de · Verlag: www.sabinehinz.de

Sabine Hinz Verlag
Henriettenstraße 2

73230 Kirchheim/Teck

(Fax: 07021 - 737 910)

Name

Straße

PLZ, Ort

Tel. / Mobil

Fax

E-Mail / Internet



Datum, Unterschrift für Ihre Bestellung

Diese Broschüre verschenken/verteilen



Broschüre: „Die 5 biologischen Naturgesetze“

Format DIN A5, 32 Seiten, farbig, Offsetdruck,

- 1 Stück, deutsch: € 3,00
- 20 Stück, deutsch: € 20,00
- 1 Stück, **englisch**: € 3,00
- 20 Stück, **englisch**: € 20,00



Kostenlose Leseprobe 555. Heft / 15 Jahre Depesche

Format DIN A4, 68 Seiten, farbig, Offsetdruck,

- 1 Stück, kostenfrei
- 5 Stück, Schutzgebühr € 1,50
- 40 Stück, Schutzgebühr € 5,00

Bitte senden Sie mir auch:

SEPA-Lastschriftmandat (vormals „Einzugsermächtigung“)

Hiermit ermächtige ich den Sabine Hinz Verlag, Henriettenstr. 2, 73230 Kirchheim, von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Sabine Hinz Verlag auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Kreditinstitut (Name und BIC)

DE
IBAN

(Datum und Unterschrift)

INHALT

Broschüre nachbestellen	2
Vorwort von Michael Kent	3
Das 1. biologische Naturgesetz: Die eiserne Regel des Krebs Todesangstschock u. Metastasen	5 13
Das 2. biologische Naturgesetz: Zweiphasigkeit jeder Krankheit Rechts- oder Linkshändigkeit	15 22
Das 3. biologische Naturgesetz am Beispiel des Brustkrebs	23
Das 4. biologische Naturgesetz: Das entwicklungsgeschichtliche System der Mikroben	28
Das 5. biologische Naturgesetz: Sinnvolle biologische Sonderprogramme der Natur	29
Themenheft Diabetes	31
Themenheft Krebs	32

IMPRESSUM

Die in dieser Broschüre zusammengestellten Artikel entstammen Michael Kents Depesche „mehr wissen - besser leben“. Wenn Sie diese Publikation kennen lernen möchten, senden Sie Postkarte/Fax/E-Mail mit Anschrift und Stichwort „Kennenlernbezug“ an die Redaktion. Sie erhalten die Depesche dann drei Monate lang zugestellt (insgesamt 10,-). Es entstehen Ihnen daraus keine weiteren Verpflichtungen. „Mehr wissen - besser leben“ ist keine Zeitschrift im herkömmlichen Sinne, sondern ein Projekt zur Zustandsverbesserung. Die Artikel dienen u. a. auch der Weitergabe an Dritte. Wir befassen uns weniger mit „Enthüllungsjournalismus“, Hintergrundrecherche und Reportage, sondern damit, einen alternativen Blick zum Mainstream darzustellen, zum Selbstdenken anzuregen sowie alternative Lösungen aufzuzeigen. Ein weiterer Zweck ist die Vernetzung von Freunden der Zustandsverbesserung untereinander sowie die Veröffentlichung dessen, was wir „Mitmachaktionen“ nennen.

Michael Kents Depesche **mehr wissen - besser leben** erscheint 6 mal pro Quartal (24 x jährlich) und kann als Postversandausgabe über den Verlag (ggf. plus zusätzlicher PDF-Version per Mail) bezogen werden.

Redaktion: Michael Kent, Verlag: Sabine Hinz (Zuschriften per E-Mail an: info@sabinehinz.de).

Regelmäßige Autoren: M. Kent, Hans Bschorr, Hannelore Zech, Angelika Müller sowie Gastautoren. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung.

Adresse: Sabine Hinz Verlag, Henriettenstraße 2
73230 Kirchheim, Tel.: 07021/ 7379-0, Fax: -10
Internet: www.sabinehinz.de, kentdepesche.de

Druck: „Wir machen Druck“, Backnang, **Inserate:** In der Depesche werden **keine** bezahlten Fremdanzeigen abgedruckt. **Copyright** © 2017 by Sabine Hinz Verlag, Kirchheim unter Teck. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind nicht-gewerbliche Weitergabe bzw. Vervielfältigungen einzelner Depeschenartikel für Bezieher der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden.



*Krebs ist
heilbar*

Michael Kent, Vorwort

Sehr geehrter Leser!

Herzlich willkommen zu dieser thematischen Zusammenstellung mehrerer Artikel aus unserer Depesche „mehr wissen - besser leben“. Diese Broschüre befasst sich mit Krebs, mit Erkrankungen, die dem Krebs in Art und Verlauf ähnlichen sind (wie etwa Diabetes, Zahnkaries, Multiple Sklerose u. a.), mit Erkrankungen, die in einem bisher noch unermuteten Zusammenhang mit Krebs stehen, wie Epilepsie, Lungentzündung, Herzinfarkt und Schlaganfall sowie mit den sogenannten „Metastasen“ (Tochtergeschwülsten) und Gehirntumoren.

Vor allem aber befasst sich diese Broschüre mit einem **völlig** neuen Verständnis von Gesundheit, Krankheit und Heilung, indem sie Entdeckungen des deutschen Arztes **Dr. med. Ryke Geerd Hamer** (1935-2017) vorstellt, die er in der Formulierung von fünf biologischen Naturgesetzen ursprünglich unter dem Begriff **„Neue Medizin“** zusammenfasste (auch „Biologische neue Medizin“, „Germanische neue Medizin“; offizielle Be-

zeichnung heute, 2017, „Germanische Heilkunde“).

Abseits all dieser verschiedenen Begriffe ist die Sache selbst ist von solcher Tragweite, dass spätere Generationen die Medizin des Dr. Hamer wahrscheinlich mit der Entdeckung des Feuers, der Elektrizität, mit der Erfindung des Telefons, des Autos oder des Computers vergleichen werden. Man wird die Medizingeschichte in die Epoche einteilen, bevor sich die Medizin der Hamerschen Entdeckungen bemächtigte und danach. Definitiv werden Dr. Hamers Erkenntnisse unsere Auffassung von Krankheit und Heilung revolutionieren und für alle Zeiten verändern.

Sie „Neue Medizin“ (NM) macht eine technisierte, sterile Apparate-, Fließband und Pharmamedizin überflüssig und fördert ein menschlicheres Arzt-Patientenverhältnis; sie ist nicht nur irgendeine weitere, „exotische“, neue Therapieform, sondern ein Durchbruch: Zum ersten Mal wurden die Ursachen von Krebs und krebsähnlichen Erkrankungen **wirklich** verstan-

den, zum ersten Mal wurde das Wesen jeglicher Erkrankung *in seinem Kern* erfasst – und das Wissen bleibt nicht nur einer kleinen Elite vorbehalten, sondern steht jedermann zur Verfügung.

Krebs und andere vermeintlich tödliche Krankheiten sind zumeist heilbar – ohne Skalpell, Strahlen und Chemie. In dieser Broschüre stellen wir die Grundlagen der 5 biologischen Gesetzmäßigkeiten der NM allgemeinverständlich dar. Ich heiße Sie herzlich willkommen zum *wirklichen* Verständnis von Gesundheit und Krankheit!

Wie alle revolutionären Entdeckungen beinhaltet jedoch auch die NM Potential für Kontroverse und Konflikt.

Wo Neues sich den Weg durch Etabliertes bahnen muss, entstehen zwangsweise Reibungen und Widerstände.

So „bedroht“ die NM Pharmahersteller, Produzenten medizinischer High-Tech-Geräte und Forschungseinrichtungen gleichermaßen. Sie besitzt das Potential, herkömmliche Krankenhausburgen zu leeren, wie sie manchen heutigen Fachspezialisten, Psychiater und Neurologen überflüssig machen könnte. Sie stellt das System rigoros auf den Kopf – während Dr. Hamer als medizinischer Galileo

der Neuzeit erscheint. Wen wundert da, dass diese so segensreiche Entdeckung in unserer geld- und profitdominierten Welt derzeit noch nicht gerade nicht mit offenen Armen empfangen wird?

Die NM kann und wird sich daher auch erst im Wechsel der Generationen durchsetzen, denn alle, die sich am derzeitigen System nähren, wehren sich dagegen, Ansehen, Autorität, Macht, Profit oder gar ihre Existenz zu verlieren.

Neue Erkenntnisse als richtig zu erkennen, erfordert eine offene Einstellung. Trotz aller Widerstände zu ihnen zu stehen, erfordert Mut und Rückgrat. Für die heutige Ärztenunft stellen diese Tugenden die einzige Überlebenschance dar, denn Patienten werden ihren Ärzten gerne nachsehen, wenn diese eingestehen, es nicht besser gewusst zu haben und nun bereit sind, das Neue zu erlernen. Sie werden es ihnen aber niemals verzeihen, das Bessere gekannt, es aber (egal aus welchen Motiven) verleugnet zu haben.

Während die Krebsmedizin bisher nicht einen einzigen Richtigenachweis ihrer teils vagen Hypothesen antreten konnte, während sie (mit Milliarden subventioniert) forscht, Kunstfehler begeht, ihre Autorität und ihre Dogmen verteidigt, während sie

weder standardisiert ist, noch über allgemein anwendbares Wissen verfügt, während es maßgeblich auf die individuelle Fertigkeit des einzelnen Praktikers ankommt, wobei Heilung auf dem Zufallsprinzip beruht, basiert die NM auf fünf klar umrissenen, unwiderlegbaren, verständlichen und nachprüfbaren, biologischen Naturgesetzen.

Sie ist eine *exakte* Erkenntniswissenschaft *ohne* unbewiesene Annahmen und an jedem *beliebigen* Patienten zu jeder beliebigen Zeit nachprüfbar. Mit ihr wird die Medizin zum ersten Mal in der Geschichte zu einer präzisen Wissenschaft (bisher war sie nur Heilkunst), die exakte Vorschersagen ermöglicht.

Das sind große, hochtrabende Worte, die viel zu bedeutsam klingen, um in eine unscheinbare Broschüre zu passen.

Kommen wir daher zur Sache, auf dass Sie zu Ihrem eigenen Urteil finden können! Was ist sie nun also genau, diese neue Medizin? Wie entstand sie? Wie konnte Dr. Hamer sie entdecken? Wie lauten die fünf exakten, ihr zugrundeliegenden, biologischen Naturgesetze? Wie lassen sich bisher als unheilbar bezeichnete Krankheiten heilen? Ich wünsche Ihnen erbauliche Lektüre und allerbeste Gesundheit bzw. Genesung! *Michael Kent*

DAS ERSTE BIOLOGISCHE NATURGESETZ DER NEUEN MEDIZIN – DIE EISERNE REGEL DES KREBS



Der Begründer der Neuen Medizin, Dr. med. Ryke⁽¹⁾ Geerd Hamer, wurde 1935 geboren. Er studierte Medizin und Theologie, wurde 1972 Facharzt für innere Medizin und arbeitete als Internist⁽²⁾ an der Universitätsklinik in Tübingen, wo er jahrelang mit Krebspatienten zu tun hatte. Außerdem machte er sich durch medizinische Patente einen Namen. Dr. Hamer erfand ein Skalpell, mit dem plastische Operationen ohne Blutungen möglich wurden („Hamer-Scalpell“), eine medizinische Spezialsäge, eine Massageliege, die sich automatisch den Körperkonturen anpasst u. v. a.

1976 entschied Dr. Hamer, sich mit seiner Familie in Italien niederzulassen. Die Vorbereitungen liefen, doch ein tragisches Ereignis änderte die Pläne – konkret: 1978 fiel sein Sohn Dirk in Italien einem Unfall zum Opfer, bei dem er lebensgefährliche Verletzungen erlitt, an denen er gut drei Monate später – nach komplizierten Operationen – erlag. Dr. Hamer erkrankte wäh-

rend dieser Zeit selbst auch – an Krebs! Da er sich zuvor immer bester Gesundheit erfreut hatte, kam ihm der Gedanke, dass die Entstehung seines Leidens mit dem Schock des Verlustes seines Sohnes in Zusammenhang stehen könnte.

Da er wenig später an der Gynäkologischen⁽³⁾ Krebsklinik der Münchner Universität als Oberarzt tätig war, bot sich ihm die Gelegenheit, seine Patientinnen daraufhin zu untersuchen, ob sich bei ihnen der Mechanismus ebenso abgespielt hatte, d. h. ob bei ihnen auch ein konfliktartiges Schockerlebnis vorgelegen hatte wie seinerzeit bei Dr. Hamer selbst. Er befragte Patienten nach Schockerlebnissen, die sie kurz vor Beginn der Erkrankung erlitten hatten und wurde ausnahmslos fündig! Bei allen untersuchten 200 Fällen war durchweg ein solcher Schock eingetreten gewesen. Bei sämtlichen Patienten ließ sich rekonstruieren, dass der Krebs von diesem Moment an gewachsen sein musste. Als er im Oktober seine Entdeckungen zum Ge-

genstand einer ärztlichen Diskussion in der Klinik machen wollte, wurde er vor die Wahl gestellt, entweder die Klinik zu verlassen oder seinen neuartigen Theorien sofort „abzuschwören“ (wortwörtliche Formulierung)! Dr. Hamer allerdings konnte und wollte nicht abschwören, zumal er ja hätte wider besseres Wissen abschwören sollen – und blieb standhaft.

In der ihm verbleibenden Zeit forschte er Tag und Nacht weiter. Praktisch mit dem letzten Tag seiner Tätigkeit an der Münchner Krebsklinik konnte er die „**eiserne Regel des Krebs**“ formulieren.

(1) **Ryke**: seltener deutscher, männlicher Vorname, gesprochen »Rieke«.

(2) **Internist**: Facharzt für Krankheiten der inneren Organe (zu lat. internus: inwendig).

(3) **Gynäkologie**: deutsch: Frauenheilkunde. Medizinische Fachrichtung, die sich mit Frauenleiden und Geburtshilfe befasst (zu griech. gyne: Frau [dieselbe indogermanische Wurzel wie z.B. auch Gen, Generation etc. von indogermanisch „genu“: erzeugen, gebären etc.], und (o)logie: Lehre, Kunde [von griech. logos: Wort, Vernunft]).

Aus den anfänglichen 200 Patienten wurden bis heute 50.000 (!) individuelle Fälle, die untersucht und ausgewertet wurden – und nie fand man gemäß Dr. Hamer auch nur eine einzige Ausnahme, weshalb er das erste biologische Naturgesetz seiner neuen Medizin auch die *eiserne* Regel des Krebses nannte. Schon lange standen bei der Entstehung von Krebs psychische Auslöser im Verdacht. Nun aber war zum ersten Mal der wissenschaftliche Nachweis hierüber geführt worden. Dr. Hamer nannte also das erste biologische Naturgesetz „die eiserne Regel des Krebs“ und formulierte: »**jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung⁽⁴⁾ entsteht mit einem allerschwersten, hochakut-dramatischen und isolativen Konflikterlebnis-schock**« – einem Konfliktschock, der das Individuum *völlig unerwartet* wie ein Keulenschlag trifft bzw. vollkommen überraschend, unvorbereitet auf dem falschen Fuß erwischt. Einen solchen Konflikterlebnis-Schock nannte Dr. Hamer im Gedenken an seinen Sohn Dirk

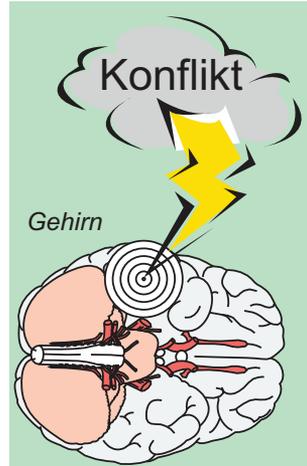
Dirk Hamer, Sohn von Dr. Hamer, nach dem das Dirk-Hamer-Syndrom, DHS, benannt wurde. Bild aus Buch: „Krebs – Krankheit der Seele“



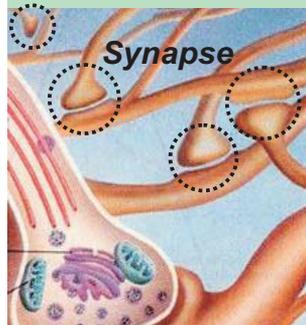
das „**Dirk Hamer Syndrom⁽⁵⁾**“, kurz **DHS**. Das DHS bildete fortan den Dreh- und Angelpunkt der NM.

Häufig wird die Definition des DHS verkürzt wiedergegeben als: „Konflikte erzeugen Krebs“ – das ist jedoch *grundfalsch!* Es sind *nicht* die normalen Konflikte, nicht die Sorgen und Nöte, nicht die Streitereien und Kümernisse, die tagtägliche „Würze unseres Lebens, nein, es handelt sich um jene besonderen Konflikte, die uns *völlig überraschend* treffen, *unser Überleben oder das Leben geliebter Mitmenschen bedrohen*, Konflikte, bei denen wir *nicht eingreifen können, denen wir fassungslos und ohnmächtig gegenüberstehen*. Es handelt sich um Geschehnisse, die uns mit *derartiger Wucht treffen, dass der Schock wie ein Blitz in unser Gehirn einschlägt*, dort – nicht nur bildhaft – einen Kurzschluss verursacht, so dass der Körper auf uralte biologische Sonderprogramme zurückgreift, um der Gefahr, die als akut lebensbedrohend empfunden wird, so zu begegnen, wie es der Organismus in Jahrmillionen der Evolution gelernt hat. Auf einen kurzen Nenner gebracht ließe sich sagen: „Der Kapitän (Psyche) hat das Schiff in Gefahr gebracht, die Mannschaft (der Organe und Zellen) übernimmt“.

Krebs und krebsähnliche Krankheiten ergeben somit zwar rational-analytisch wenig, jedoch *biologisch* um so mehr Sinn! Daher nennt Dr. Hamer solche besonderen, überlebensbedrohenden Konflikte auch **biologische Konflikte** und die daraus entstehenden „Krankheiten“ bzw. Heilungsvorgänge „**sinnvolle biologische Sonderprogramme der Natur**“.



Schwerwiegende, schockartige Konflikterlebnisse schlagen wie ein Blitz ins Gehirn ein und hinterlassen dort einen sichtbaren (mit modernen Techniken fotografierbaren) kreisrunden Herd (siehe auch Foto Seite 10). Der optische Eindruck eines Herds entsteht dadurch, dass die Verbindungsstellen der Gehirnzellen, die sog. Synapsen⁽⁶⁾ (Abbildung unten), buchstäblich auseinanderreißen.



Übertragen wir die Definition des DHS auf ein potentielles Geschehen unserer modernen Zeit:

Eine Mutter plaudert mit einer Nachbarin auf dem Bürgersteig, während sich ihre 4-jährige Tochter artig an ihrer Hand befindet. Plötzlich sieht das Mädchen eine Spielgefährtin auf der anderen Straßenseite. Es reißt sich unvermittelt los und rennt auf die Straße. Die Mutter erhascht das Geschehen noch aus den Augenwinkeln heraus, hört die quietschenden Reifen eines Pkw, und genau in dieser *Sekunde* schlägt der Schock blitzartig bei ihr ein. Er trifft sie wie ein Keulenschlag. Es geschieht unerwartet, akut (nicht langwierig chronisch entstehend), das Ereignis erwischt sie auf dem falschen Fuß, es ist dramatisch, und es ist – selbstverständlich – ein immenser Schock! Ein klassisches DHS! Ab exakt diesem Moment würde bei der Mutter ein biologisches Sonderprogramm in Aktion treten!

Führen wir das Beispiel weiter: Das Kind wird schwer verletzt, die Mutter begleitet ihre Tochter im Krankenwagen ins Hospital. Das Kind wird operiert, bleibt aber in einem kritischen Zustand. Während der gesamten Zeitdauer währt ihr Konflikt fort. Dr. Hamer nennt diese Zeit die **konfliktaktive Phase** oder auch die „**kalte Phase**“, denn sie kennzeichnet sich durch *kalte* Hände und Füße. Der Patient konzentriert sich voll und ganz auf seinen Konflikt, kann an nichts anderes mehr denken, isst wenig, nimmt an Gewicht ab, mobilisiert sämtliche Reserven, kann nachts kaum schlafen, muss fortwährend an die Sache denken (Zwangsdanken).

Und gleichzeitig mit der konfliktaktiven Phase bildet sich bei der Mutter ein **Brustkrebs** heran.

Logisch-rational mag dies wenig sinnvoll erscheinen. Anders sieht es aus, wenn wir die Situation *biologisch* betrachten! Vergleichen wir dies mit dem Tierreich: Der Schafsmutter wird vom Wolf ein Junges entrissen. Nun mobilisiert sie sämtliche Reserven, läuft auf Hochtour, steht unter Dauerstress, gibt, was sie kann, um ihr Junges zurückzubekommen – gleichzeitig vermehrt sich ihr Brustgewebe (Milchdrüsen), um mehr Muttermilch zur Verfügung stellen zu können.

Nehmen wir an, der Wolf lässt sich in die Flucht schlagen. Das Junge ist verletzt. Nun braucht es besonders viel Nahrung. Das ist der *biologische Sinn* – ein Sinn, der bei Naturvölkern durchaus noch seinen Zweck erfüllt: Einem verletzten Säugling wird somit raschere Gesundung ermöglicht. Dasselbe biologische Sonderprogramm läuft auch beim Zivilisationsmenschen ab, *nur erschließt sich jenem der biologische Sinn nicht mehr*. Ein sinnvolles biologisches Sonderprogramm wurde in der kalten Zivilisationswelt zum „böartigen Brustkrebs“, weil niemand verstand, was geschah!

Der Organismus schaltet im Moment des DHS auf **Dauerstress** um. Dadurch ändert das zum entsprechenden Gehirnareal gehörende Organ seine Funktion, indem es seine Leistung entweder verringert oder steigert. Solange der Mutter/Kind-Sorge-Konflikt andauert, wird der „Brustkrebs“ wachsen. Doch neh-

men wir an, die Ärzte verkünden der Mutter nach drei Wochen: „Ihre Tochter hat es geschafft, sie wird keine bleibenden Schäden davontragen!“ In genau demselben Augenblick tritt also die Konfliktlösung ein, und *präzise* ab jenem Zeitpunkt wird sich der Brustkrebs wieder *zurückbilden* – von ganz alleine! Die Rückbildung wird nur dann nicht eintreten, wenn der Konflikt nicht gelöst wird – oder wenn *neue* Konflikte hinzukommen.

Vergegenwärtigen wir uns: Es handelt sich hierbei keineswegs um eine Vermutung oder Theorie, sondern um ein biologisches Naturgesetz, das in sämtlichen Fällen Anwendung findet und an jedem beliebigen Patienten jederzeit nachprüfbar ist. So unglaublich sich dies aus materialistischer oder schulmedizinischer Sicht anhören könnte, so exakt ist der Verlauf des Geschehens in der Praxis immer und immer wieder nachprüfbar.

Krebs – jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung – entsteht durch ein DHS, durch einen aller schwersten hochakut-dramatischen, isolativ empfundenen Konfliktlebens-Schock, der den Betroffenen wie ein Keulenschlag trifft. Beleuchten wir dies näher:

„**Hochakut**“ bedeutet: im Augenblick herrschend, ein brennendes Problem, eine konkrete Gefahr, die jetzt vorhanden ist. Der Krebs entsteht mit der *Sekunde* des DHS (lat. acutus: scharf, spitz).

„**Dramatisch**“ bedeutet: die zentralen Fragen des Lebens betreffend, tragisch, auf verhängnisvolle Weise eintretend, erschütternd,

Computer-Tomographie



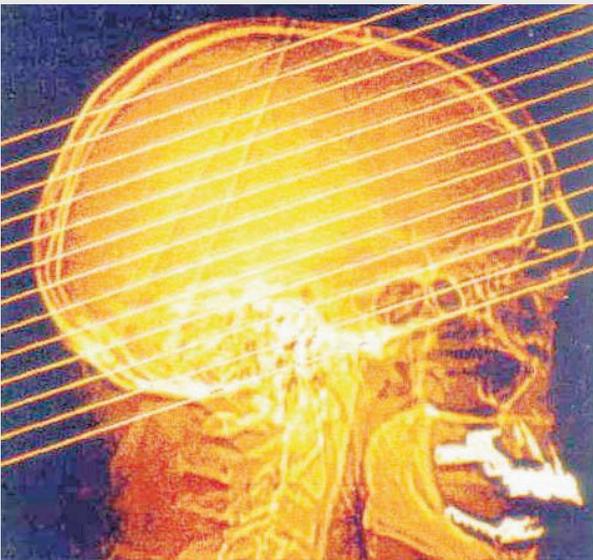
Bei der Computer-Tomographie (CT) bzw. Gehirn-Computer-Tomographie (CCT) werden in einem modernen technischen Verfahren ca. 30 fotografische „Schnitte“ durch das Gehirn erstellt, wie in der Abbildung unten gezeigt (parallel zur Schädelbasis). Als Ergebnis erhält man Röntgenaufnahmen des Gehirns auf mehreren parallelen Ebenen, sog. „Computer-Tomogramme“.

Worterklärungen

Tomographie: Röntgenschnittverfahren, zu griech. *tome*: Schnitt und griech. *graphein*: schreiben. Abkürzung: CT.

Computer-Tomogramm: Ergebnis einer Tomographie, eine digitale Schichtröntgenaufnahme, Abkürzung: CT.

CCT: Cerebrales Computer Tomographie, zu lat. *cerebrum*: Gehirn.



mitten ins Herz treffend, mit drohendem oder tatsächlichem Tod, Schmerz, Verlust verbunden. Wo bei es alleinig darauf ankommt, wie der Betroffene das Geschehnis empfindet, und nicht, wie der Therapeut oder ein Außenstehender die Sache wahrnimmt. Ein guter Therapeut der Hamerschen Medizin muss sich daher in die Situation des Patienten *zum Zeitpunkt des DHS* hineinversetzen und einfühlen können – ganz egal, ob es sich dabei um einen Säugling, einen Greis, einen Bettler oder um einen Millionär handelt.

„**Isolativ**“ bedeutet, dass der Betreffende niemanden hatte, mit dem er darüber hätte sprechen können. Stellen Sie sich die Ehefrau vor, die nach 30 Jahren Ehe ihren Mann im heimischen Ehebett mit einer 18-jährigen Geliebten oder Prostituierten entdeckt (potentielles DHS). Sie schämt sich, sie kann sich niemandem anvertrauen und „frisst es in sich hinein“. Noch drastischer könnte es sich bei einem 11-jährigen Mädchen darstellen, das von ihrem gesellschaftlich angesehenen Vater auf hässliche Weise vergewaltigt wurde. Sie erzählt es möglicherweise, aber niemand mag ihr Glauben schenken (lat. *isolare*: von allem anderen abtrennen, wortwörtlich: zu einer Insel machen, zu lat. *insula*: Insel).

„**Konflikterlebnis**“ bedeutet, dass es zwei Absichten, zwei Kräfte, zwei Zielrichtungen gibt, die gegeneinander stehen. Entweder konnte sich der Patient zwischen zwei Möglichkeiten nicht entscheiden oder er hatte gar keine Möglichkeit, auf das Problem zu reagieren. Dies wäre z.B. bei einem

Angestellten der Fall, der immer gut gearbeitet hat. Eines Tages soll er im Chefbüro vorsprechen. Er rechnet mit einer Beförderung, vollkommen überraschend erhält er hingegen die Kündigung (wegen Rationalisierungsmaßnahmen). Hätte er sich darauf vorbereiten können, hätte sich die Sache vorher abgezeichnet, hätte er die Wahl gehabt, hätte er zuvor *innerlich* schon gekündigt, wäre es kaum zu einem DHS gekommen (lat. conflictus: Zusammenstoß, Zusammenprall, la. conflagrare: zusammenschlagen, kämpfen).

„**Schock**“ hat etwas mit Geschwindigkeit zu tun: es passiert zu viel oder etwas passiert zu schnell. Die Nachricht oder das Geschehnis war niederschmetternd, zu viel für den Betroffenen. Doch auch hier kommt es wieder auf das subjektivi-

(4) krebsähnliche Erkrankungen sind z.B. Diabetes, Multiple Sklerose, sogar auch Zahnkaries (Krebs des Zahnschmelzes), nähere Erklärung in späteren Folge der Serie.

(5) Syndrom: Gruppe von Faktoren, deren gemeinsames Auftreten, Vorhandensein einen bestimmten Zustand anzeigen (griech. Vorsilbe syn-: zusammen (mit) und griech. trechein: laufen, bzw. dromos: der Lauf, syndrome: zusammenkommen).

(6) Synapse: Verbindungsstelle zwischen Nerv und Nerv (Gehirnzellen sind Nerven) bzw. zw. Nervenzelle und Muskel, an der die Nervenimpulse übertragen werden (gr. synopsis: Verbindung).

(7) konzentrische Ringe: verschieden große Ringe, die jeweils alle dasselbe Zentrum, denselben Mittelpunkt haben, wie z.B. bei einer Schießscheibe (zu griech. centron: Spitze, Stachel, Punkt, an dem der Zirkel eingestochen wird).

(8) überdeterminiertes System (determinieren: im voraus bestimmen, festlegen): Ein System aus mehreren Komponenten, bei dem die Bestandteile sich gegenseitig bedingen, voneinander abhängen, so dass man, wenn man einen Faktor kennt, alle anderen Faktoren (vorher-)bestimmen kann.

ve Empfinden an: Was der eine jedoch als Schock empfindet, löst beim anderen nicht einmal ein müdes Gähnen aus. Entscheidend ist, dass der Betreffende das Gefühl hat, ohnmächtig zu sein, nicht dagegen reagieren zu können. Das DHS hingegen trifft das Individuum wie ein Blitz ins Gehirn und löst so einen *biologischen Konflikt* mitsamt dem dazugehörigen Sonderprogramm aus.

Das erste biologische Naturgesetz umfasst insgesamt drei Unterabteilungen, drei Hauptmerkmale. Das *erste* lautet: **Jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung entsteht mit einem DHS** (einem schweren Konflikterlebnisschock).

Das *zweite* Kriterium der eisernen Regel des Krebs: **Der Konflikt-Schock schlägt immer gleichzeitig auf drei Ebenen ein: 1. in der Psyche, 2. im Gehirn und 3. im Organ, seinen Geweben und Zellen.**

In der Sekunde des DHS gerät – je nach Konflikthalt – eine *exakt vorherbestimmbare Stelle* im Gehirn unter Kurzschluss. Diese Schaltstelle im Gehirn steuert wiederum das Organgeschehen. An der Einschlagstelle zerreißen im Gehirn buchstäblich die Synapsen⁽⁶⁾, die Verbindungen zwischen den Nervenzellen – und zwar so deutlich, dass man dieses ringförmige Zerreißen sogar mittels der sog. Computertomographie sichtbar machen („fotografieren“) kann [siehe großes Foto nächste Seite].

Die Stelle des Einschlags gleicht in ihrem Erscheinungsbild im Tomogramm den konzentrischen Ringen⁽⁷⁾ einer Schießscheibe oder

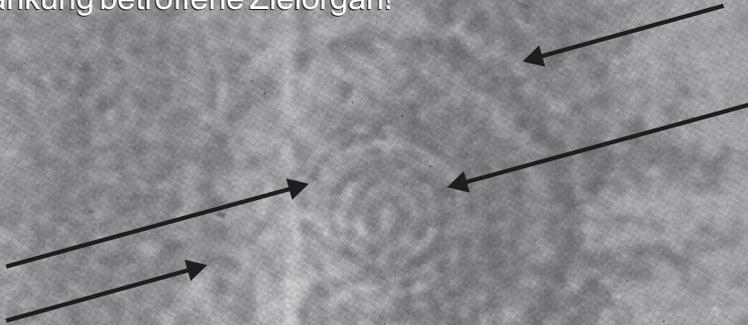


dem Bild einer Wasseroberfläche, in die man einen Stein geworfen hat. Früher hielt man diese Formen auf den Tomogrammen für Zufallsgebilde, die durch einen Fehler im Apparat entstanden seien. Erst Dr. Hamer erkannte ihre Bedeutung, weshalb diese Gebilde „**Hammersche Herde**“ genannt wurden.

Beim Empfinden des Konflikts kommt es darauf an, womit der Betreffende ihn assoziiert. Und das vollzieht sich unwillkürlich – am Filter unseres analytischen Denkens vorbei! Beispiel: Eine Frau, die ihren Mann mit einer Geliebten auf frischer Tat im Bett erwischt, könnte dies als Verrat bewerten, als sexuellen Treuebruch des Partners, sie kann es aber genau so gut als sexuellen Ekelkonflikt kategorisieren oder, wenn sie ihrem Mann sowieso schon nicht mehr *sexuell* gewogen war, als schwere Verletzung der *familiären* Loyalität. Wie sie den Konflikt in der Sekunde des DHS empfindet, entscheidet darüber an *welcher* Schaltstelle im Gehirn „der Blitz“ einschlägt, wo es also zum Hammerschen Herd (HH) kommt und somit welche Art von Erkrankung entsteht.

Empfindet die Ehefrau den Konflikt als sexuellen Ekelkonflikt (Möglichkeit A), schlägt der „Blitz“

In Momenten schwerer Konfliktschocks entsteht ein Kurzschluss im Gehirn und Nervenverbindungen zerreißen. Der Stelle des Einschlags wurde nach Dr. Hamer „Hammerscher Herd“ genannt und stellt sich im sog. Computer-Tomogramm (Erklärung Seite 8) als Anordnung schießscheibenförmiger Ringe dar, bzw. erscheint wie eine Wasseroberfläche, in die ein Stein geworfen wurde. Die Lokalisation des Hamerschen Herdes gibt *exakte* Auskunft über das von Krebs oder einer krebsähnlichen Erkrankung betroffene Zielorgan!



Gehirn-Computer-Tomogramm, das einen „Hamerschen Herd“ zeigt (etwas oberhalb und rechts der Mitte). Das Bild wurde *optisch nachbearbeitet*, um den Herd zu verdeutlichen.

an der Stelle A im Gehirn ein, zeigt sich also der Hamersche Herd in Areal A und es entsteht Krebserkrankung A am Organ A. Assoziiert die Frau den Konflikt unwillkürlich jedoch als Partnerschaftskonflikt (Möglichkeit B), trifft der Hamersche Herd Areal B im Gehirn und es entsteht Krebserkrankung B. Wertet die Frau das Geschehen hingegen (C) als Konflikt des familiären Verrats, wird Gehirnstelle C betroffen, und es entsteht eine völlig andere Krebserkrankung C. Eine weitere Möglichkeit (D) wäre sogar, dass sie das Geschehnis als Selbstwerteinbruchskonflikt D empfindet, verbunden mit dem Gefühl, mit der jüngeren Liebhaberin nicht mithalten zu können. Dies würde dann zu einem Hamerschen Herd an Stelle D führen und zu Krebserkrankung D am Organ D.

So gibt es fast *Dutzende* Möglichkeiten, immer aber bedingen sich Konfliktart, Stelle des Hamerschen Herdes und Krebserkrankung am Zielorgan gegenseitig bzw. bilden eine Einheit. Durch diesen immer gültigen Zusammenhang lassen sich präzise Vorhersagen treffen.

Es ist einer der nobelpreiswürdigen Verdienste Herrn Dr. Hamers, diese Zusammenhänge erforscht, zusammengestellt und niedergeschrieben zu haben. Welcher Konflikt welchen Krebs entstehen lässt bzw. welcher Konflikt in welchem Hirnareal einschlägt, wurde in seinem Hauptwerk „Vermächtnis der Neuen Medizin“ niedergelegt. Eine Übersicht vermittelt auch seine Konflikt-Gehirnareal-Krebs-Tabelle, die von ihm als Ergebnis jahrelanger Forschung erstellt wurde. Bei diesem zweiten Kriterium



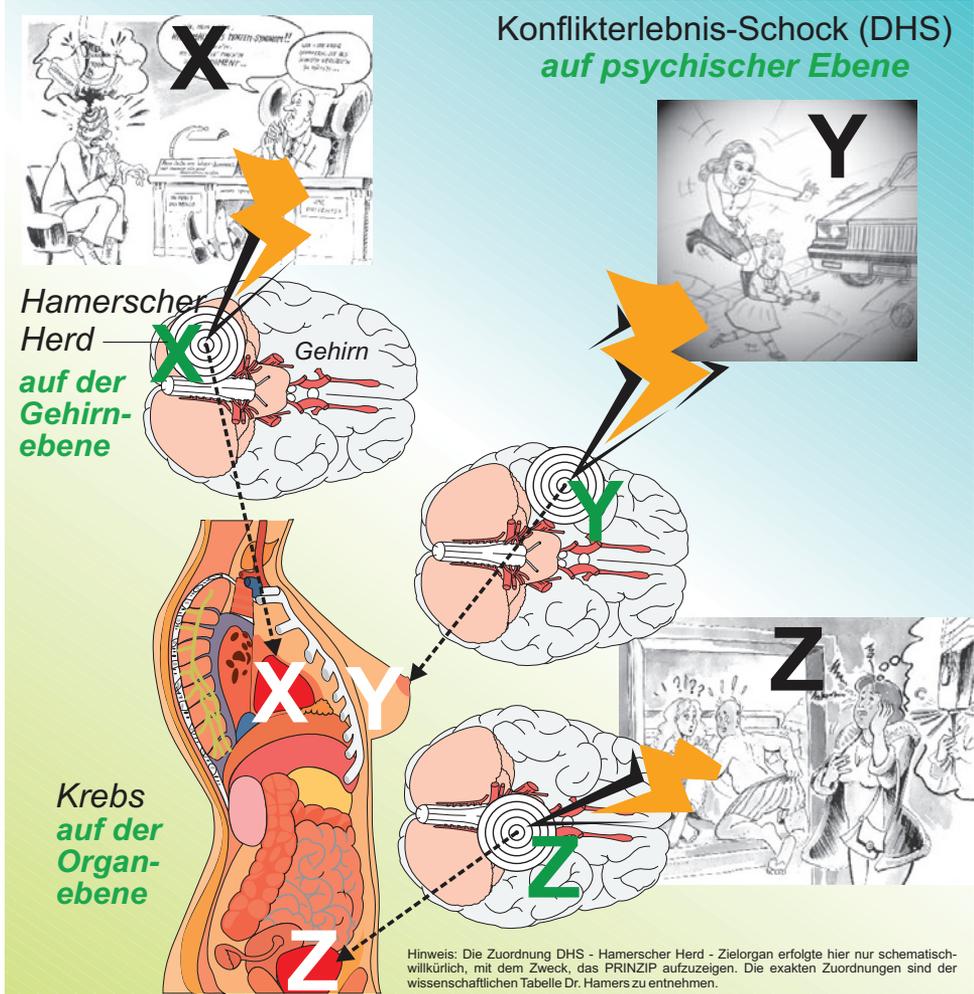
Ein ehemaliger Hamerscher Herd (links unten), nachdem der Konflikt gelöst wurde. Die scharfkantigen Risse der „Schießscheibe“ wurden mit Hirnbindegewebe gekittet, die Ränder verschwimmen. Dieses Stadium der Heilung bezeichnet die Schulmedizin als – „bösartigen“ – Gehirntumor. Nach den Erfahrungen der Neuen Medizin sind diese Gebilde jedoch ungefährlich, es sei denn, es treten laufend neue Konflikte ein.

der eisernen Regel handelt es sich um ein überdeterminiertes⁽⁶⁾ System, d.h. sobald eine Ebene bekannt ist, können präzise Aussagen über die beiden anderen Ebenen getätigt werden. Kennt man als organischen Befund z.B. „Nierenkrebs“, weiß man, um welchen Konflikthalt es sich handelt und wo sich der Einschlag des Hamerschen Herdes im Gehirn befindet. Kennt man nur das Gehirn-CT, kann man aufgrund der Lokalisation des Hamerschen Herdes bestimmen, welches Konflikterlebnis und welche organischen Befunde beim Patienten vorliegen. Und schildert der Patient seinen Konfliktschock,

so kann der ausgebildete Therapeut vorhersagen, wo sich der Herd im Tomogramm befinden wird und welche Krebserkrankung sich beim Patienten heranbildet.

Das *dritte* Kriterium der eisernen Regel des Krebs: **Der Verlauf des Konfliktschocks, die Entwicklung des Hamerschen Herdes (HH) und der Fortgang des sinnvollen, biologischen Sonderprogramms (SBS) am Organ bewegen sich zeitgleich bzw. parallel.** D.h. wenn es auf psychischer Ebene zur Lösung des Konflikts kommt, verändert sich auch das Aussehen des HH im Gehirn. Während der Herd sich zu

Konflikterlebnis-Schock (DHS) auf psychischer Ebene



Psychischer Konflikthalt X bedingt immer die Lokalisation des Hamerschen Herdes im Gehirn an der Stelle X und weiter die Krebserkrankung am Organ X. Empfindet der Patient den Konflikthalt nicht als „X“, sondern als „Y“ führt dies zu einer anderen Lokalisation Y des Hamerschen Herdes, d.h. auch zu einer anderen Erkrankung!!

Anfang scharfkantig darstellt, lagert sich nach der Konfliktlösung harmloses Hirnbindegewebe – sog. Glia⁽⁹⁾ – ein, um den einstigen Riss zu reparieren. Die Schulmedizin bezeichnet eine solche Einlagerung aber als „Gehirntumor“, d.h. sie nennt – wie so häufig – wieder

einmal die Heilung „Krankheit“. Da die Natur in ihrem Vorgehen immer *überschießend* repariert, kann durch die Einlagerung von Glia zwei bis drei Monate lang tatsächlich ein Druck im Kopf verbunden mit Schwindelgefühl entstehen. Das ist der Moment, wo viele Leute

(9) **Glia:** Gehirnbindegewebe, bestehend aus kleinsten Zellen, welche die Nerven-also in diesem Fall die Gehirnzellen, wie einen Leimfilm überziehen (daher auch Nervenleim oder Nervenleim genannt, zu griech. glia: Leim). Gliazellen sind aber nicht nur Stützgerüst für Nervenzellen, sondern sorgen für die gegenseitige elektrische Isolation der Nervenzellen. Außerdem sind die Zellen maßgeblich am Stoff- und Flüssigkeitstransport sowie an der Aufrechterhaltung des Mineralgleichgewichts im Gehirn beteiligt.

☞ troffene tragischerweise ihren Arzt aufsuchen – und dieser dann einen Gehirntumor diagnostiziert.

Die Schulmedizin widerspricht sich an dieser Stelle sogar selbst, denn sie lehrt, dass sich die Zahl der Gehirnzellen von der Geburt bis zum Tode nicht mehr verändern kann! Ein Krebstumor würde aber eine wuchernde Vermehrung der Organzellen im Gehirn bedeuten, wäre demnach also eine Sache, die es gar nicht geben kann.

In der Hamerschen Medizin wurden inzwischen *zahlreiche* Fälle dokumentiert, die trotz schulmedizinisch diagnostizierter „Gehirntumore“ ohne jegliche Beeinträchtigung gesund und munter weiterlebten!

→
Weiter auf Seite 14

Vorsicht: Sog. Metastasen und der lebensgefährliche »Diagnose-Todesangst-Schock«

Eine besondere Art von Konfliktlebensschock sind **schulmedizinische Diagnosen!** „Sie haben Krebs!“ löst u.U. einen Todesangstkonfliktschock aus, der die Ursache für einen zweiten, neuen Krebs darstellen kann (sog. „**Metastasen**“)! Die schulmedizinische Vorstellung der sich selbst multiplizierenden Tochtergeschwülste gehört nach Dr. Hamer eben so ins Reich der Fabeln wie „Gehirntumore“. Es wurde noch nie eine einzige Krebszelle in einem Tropfen Blut nachgewiesen, was aber Voraussetzung für die schulmedizinische Theorie der über die Blutbahn

wandernden und sich an neuen Stellen vermehrenden Krebszellen wäre! Tatsächlich sind die sog. Tochtergeschwülste *neu* entstandene Krebse durch schulmedizinische Todesdiagnose-Schocks der Marke: „Sie haben ...!“ – oder aber durch Entstellungskonflikte wie z.B. nach Brustamputationen. Hat man sich erst einmal in schulmedizinische Behandlung begeben, zieht erfahrungsgemäß häufig ein Krebs den nächsten nach sich, nämlich *neue* – durch Schocks von Todesdiagnosen oder verstümmelnden Operationen verursachte – Krebskrankheiten.



*Im Zweifel für den Doktor
*Der Arzt hat immer Recht

Diese „Gehirntumore“ genannten Gebilde waren entweder Einlagerungen von harmlosem Hirnbindegewebe zur Reparatur des Hamerschen Herdes oder aber Ansammlungen von Wasser (Ödeme) – die ebenfalls während der „Reparaturarbeiten“ kurzzeitig in Erscheinung treten, in den aller meisten Fällen aber harmlos sind (außer es kommt immer wieder zu neuen Konflikten) – und alsbald von selbst verschwinden.

Ein Therapeut der Hamerschen neuen Medizin kann im Computertomogramm (CT) am Zustand des Hamerschen Herdes erkennen, ob der Konflikt aktiv oder bereits gelöst ist – ja sogar, wann der Konflikt begonnen hat bzw. wann die Lösungsphase eintrat.

Anhand eines aktuellen Tomogramms kann der Therapeut exakte Fragen nach dem DHS stellen, z.B.: „Vor drei Wochen hatten Sie einen großen Mutter/Kind-Sorgekonflikt. Erzählen Sie!“ *Krebshei-*

lung besteht also darin, das DHS exakt zu ermitteln und den Konflikt möglichst frühzeitig zu lösen, denn je mehr Zeit zwischen DHS und Konfliktlösung verstreicht, desto schwieriger und komplizierter wird die Heilungsphase verlaufen.

Fassen wir zusammen: **Die eiserne Regel des Krebs besagt:**

1. Kriterium: Jeder Krebs und jede krebsähnliche Erkrankung entsteht mit einem DHS.

2. Kriterium: Das DHS schlägt gleichzeitig auf der Ebene der Psyche, des Gehirns und des Organs ein, wobei der Konflikthalt die Lokalisation des Hamerschen Herdes und die Art der Organerkrankung bestimmt.

3. Kriterium: Die Entwicklungen des Konfliktes, des Hamerschen Herdes und des biologischen Sonderprogramms auf der Ebene der Organe, Gewebe und Zellen verlaufen stets zeitgleich bzw. parallel.

Allein die bisher geschilderten Erkenntnisse sind derart bedeutungsvoll, dass Herr Dr. Hamer dafür einen Nobelpreis verdient hätte. Definitiv jedoch hat er sich für diese Leistung den ewigen Dank der Welt verdient.

Das zweite, dritte, vierte und fünfte Naturgesetz seiner neuen Medizin sind nicht minder bedeutungsvoll. Jedes Naturgesetz für sich revolutioniert das bestehende materialistische Gedankengebäude der Schulmedizin. Am Ende wird für den aufrichtig Interessierten nichts mehr so sein wie es vorher war. Kein Stein wird mehr an derselben Stelle bleiben.

Ich hoffe, Sie haben eben solche Freude an diesen bahnbrechenden neuen Erkenntnissen wie ich.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit und die beste Fähigkeit, Konflikte schnell und effektiv zu lösen.

Michael Kent

Dr. Hamers Neue Medizin („Germanische Heilkunde“) im Internet:

Dr. Hamers eigene deutschsprachige Webseiten: <http://universitatsandefjord.com> und www.drrykegeerdhamer.com/

Verlagsprodukte in mehreren Sprachen: www.germanische.de

Weitere Webseite zu Dr. Hamer: www.neue-medizin.de

Seite von Ing. Helmut Pilhar: www.germanische-heilkunde.at

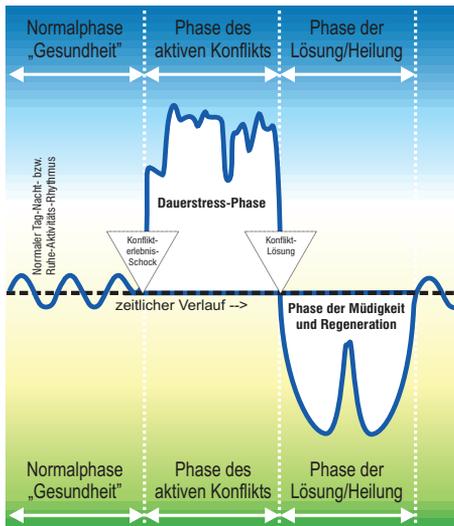
Großes Info-Portal mit einem 5-stündigen deutschen Lehrfilm: <http://neue-mediz.in/>

Weitere Seiten: <http://gnm-wissen.de> · www.5bn.de · www.germanischeneuemedizin.de

Internet-Forum: www.gnm-forum.eu

Es gibt mittlerweile *Dutzende* Facebook-Gruppen, in denen sich Betroffene/Kenner/Anwender austauschen. Dazu einfach bei Facebook nach den entsprechenden Stichworten suchen wie „5BN“, „Germanische Heilkunde“, „Dr. Hamer“ oder „Neue Medizin“ usw.

DAS ZWEITE BIOLOGISCHE NATURGESETZ DER NEUEN MEDIZIN – JEDE KRANKHEIT HAT 2 (!) PHASEN



Die „eiserne Regel des Krebs“ führte bald zur zweiten großen Entdeckung Dr. Hamers, dem zweiten biologischen Naturgesetz: **Jede menschliche Erkrankung verläuft in zwei Phasen!**

Führen wir uns erneut das Beispiel aus Teil-1 vor Augen: Ein Kind erleidet einen Unfall, wird operiert, bleibt aber noch eine Weile in einem kritischen Zustand. Die Mutter erleidet im Augenblick des Unfalls einen Konflikt-Schock, ein sog. „DHS“. Dieses DHS erzeugt unmittelbar einen Hamerschen Herd (HH), ein ringförmiges Zerreißen der Nervenverbindungen im Gehirn. Solange der Konflikt ungelöst bleibt, kommt es zu einem biologischen Sonderprogramm (SBS), das sich in einer Vermehrung des Brustdrüsengewebes äußert, zu welcher die Schulmedizin in Unkenntnis der Zusammenhänge „**Brustkrebs**“ sagt. Diese erste Phase der Erkrankung wird „**konfliktaktive Phase**“ genannt. Sie beginnt mit dem Augenblick des DHS

und endet im Moment der realen Konfliktlösung. Sie kennzeichnet sich durch spezifische Symptome: Die Mutter schläft kaum (unruhig), steht unter Dauerstress bzw. unter Hochspannung, muss dauernd an den Konflikt und dessen potentielle Lösung denken, sie hat kaum Hunger, isst wenig, nimmt an Gewicht ab und hat kalte Hände und Füße. Deshalb wird diese Phase auch „**kalte Phase**“ genannt.

DIE ZWEITE PHASE:

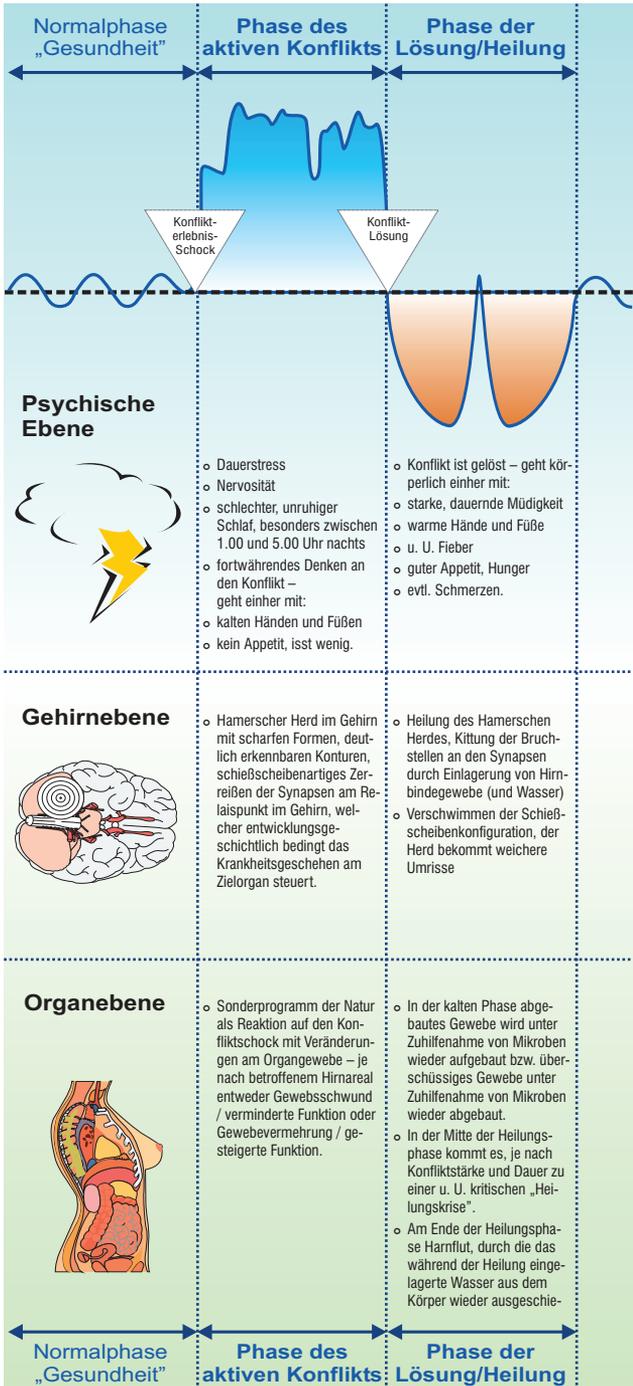
Die Lösungs- und Heilungsphase

Sobald der Konflikt gelöst wird, wenn die Ärzte z.B. verkünden: „Ihr Kind wird keine bleibenden Schäden davontragen“, tritt der Krankheitsverlauf in die Lösungs- bzw. Heilungsphase über – wiederum im Gehirn, am Organ und in der Psyche gleichzeitig:

Auf der Organebene kommt es zu einem Rückgang des Krebsgeschehens, d.h. die Zellvermehrung kommt nicht nur zum Stillstand, sondern bildet sich *unter Zuhilfe-*

nahme von Mikroben gänzlich zurück. Da solche Vorgänge auch in der Schulmedizin beobachtet, jedoch nicht erklärt werden konnten, nannte man sie einfach „**Spontanheilung**“, ohne sich mit den Hintergründen auseinanderzusetzen. Tatsächlich kommt es bei jedem einzelnen Krebsfall zu einer solchen „Spontanheilung“, wenn der Konflikt real gelöst werden konnte und die Heilung nicht durch Eingriffe vereitelt wurde.

Auf der Ebene des Gehirns lagert sich nach der Konfliktlösung harmloses Hirnbindegewebe und Wasser ein, um den Hamerschen Herd zu kitten, zu reparieren. Diese Erscheinung wird schulmedizinisch „**Gehirntumor**“ genannt. Dieser Reparaturvorgang kann für den Patienten problematisch werden, wenn der Konflikt zuvor zu lange andauerte, da sich dann viel Hirnbindegewebe und Wasser einlagert und erheblichen Druck auf das umliegende Hirngewebe erzeugen kann. Der Patient wird während dieser Zeit möglicherweise unter



starkem Kopfdruck und Schwindel leiden, im schlimmsten Fall sogar ins **Koma** fallen. Bei schweren Konflikten, die nach langer Zeit in Lösung gehen, ist ärztliche Aufsicht und die Einleitung angemessener Maßnahmen unerlässlich, keinesfalls aber die Operation des vermeintlichen „Tumors“, denn jene *verringert* die Überlebenschancen des Patienten radikal.

Auf psychischer Ebene tritt die Mutter in die Stresslösungsphase ein, begleitet von folgenden körperlichen Phänomenen: Sie kann nachts gut schlafen, sie ist müde, schlapp (Regeneration), hat wieder guten Appetit, isst viel und nimmt an Gewicht zu, hat wieder *warme* Hände und Füße. Mit Ablauf der Heilungsphase ist das Krankheitsgeschehen abgeschlossen.

Nicht nur bei Krebs tritt diese Zweiphasigkeit zu Tage, *jede* Erkrankung folgt diesem Prinzip, selbst die alltägliche Erkältung.

DAS NERVENSYSTEM

Um die Hintergründe der Zweiphasigkeit zu verstehen, beleuchten wir kurz den Aufbau des menschlichen Nervensystems: Man unterscheidet dabei zwei wesentliche, relativ unabhängig voneinander arbeitende Systeme:

(A) Das Nervensystem für den Bewegungsapparat, das unserem Willen unterworfen ist und

(B) das Nervensystem, das innere Organe und zentrale Lebensvorgänge steuert und unserem Willen nicht direkt unterworfen ist.

(A) ist jenes System, mit dem wir unsere Bewegungen steuern. Die Nerven reichen über das Rückenmark hinaus an alle nahen und entfernteren Muskeln des Körpers. Elektrische Nervenreize sorgen für das Zusammenziehen von Muskelzellen und somit für die gewünschte Bewegung. Diesen Teil des Nervensystems trainieren wir als Kleinkind, bis wir Kontrolle darüber erlangt haben. Im medizinischen Jargon nennt man es **motorisches⁽¹⁾ Nervensystem**. Eine zweite Hauptaufgabe (einer Unterabteilung) besteht darin, Reize aus der Umwelt aufzunehmen und an das Gehirn weiterzuleiten.

(B) arbeitet autonom(er)⁽²⁾, unabhängig(er) von unserem Willen. Es steuert die Abläufe der inneren Organe, also Atmung, Herzschlag, Verdauung, Drüsentätigkeit etc. Dieses autonome Nervensystem lenkt die Standardprozesse zur Betreibung einer Körpermaschine. Die „Software“ wurde in Jahrmillionen verfeinert.

AUTONOMES⁽²⁾ NERVENSYSTEM

Der Aufbau des autonomen Nervensystems ermöglicht ein Verständnis der Zweiphasigkeit. Denn das System untergliedert sich in zwei getrennte Bereiche, wovon der eine vorwiegend die Funktionen während der Wachzeit regelt und der andere die Ruhezeit. Nennen wir diese beiden Teile vorerst salopp die „Tagschicht“ und die „Nachtschicht“. Die „Tagschicht“ steuert die Lebensvorgänge während der Wachphase des Organismus und kontrolliert die „Arbeitsorgane“ wie Herz, Muskeln und Gehirn. Es bewirkt Leistungsstei-

Schaubild: Nervensystem

Zentrales Nervensystem

Gehirn u. Rückenmark

Motorisches⁽¹⁾ Nervensystem

Ist unserem Willen unterworfen, dient der Kontrolle des Bewegungsapparates (Skelett und Muskeln). Wir steuern damit die Bewegung des Körpers.

Sensorisches⁽⁴⁾ Nervensystem

„Unterabteilung“ des motorischen Nervensystems, das für die Aufnahme und Weiterleitung von Sinnesreizen verantwortlich ist.

Autonomes⁽²⁾ Nervensystem

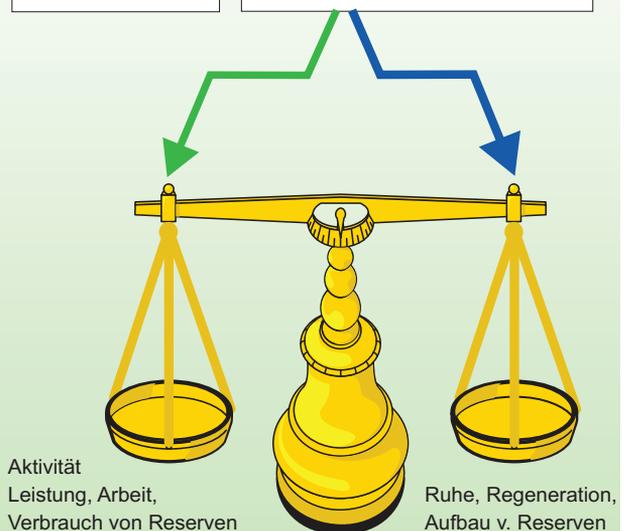
„Tagschicht“

Steuert Lebensvorgänge während der Wachphase, kontrolliert die „Arbeitsorgane“ Herz, Muskeln und Gehirn. Bewirkt eine Leistungssteigerung bei Stress und in Gefahrensituationen – basiert allgemein auf dem Verbrauch von Kraftreserven.

„Nachtschicht“

Steuert Lebensvorgänge während der Ruhephase, übt beruhigende, bremsende Funktion aus, steuert die Ernährungsorgane Magen, Darm, Bauchspeicheldrüse, Leber. Dient dem Stoffwechsel, der Regeneration und dem Aufbau körperlicher Reserven.

„Tag- und Nachtschicht“ zusammen üben eine regulative Wirkung, eine justierende Kraft auf das Gleichgewicht von Aktivität und Entspannung im Körper aus.



gerung in Stress- und Gefahrensituationen, verengt die Gefäße, erhöht den Blutdruck, erweitert die Pupillen und basiert auf dem Verbrauch von Kraftreserven.

Die „Nachtschicht“ steuert die Lebensvorgänge während der Ruhephase und übt beruhigende Funktion aus. Auch in der Nacht arbeitet der Körper, nur anders als am Tag: Er schließt Nahrung auf, regeneriert Körpergewebe, scheidet mit dem Nachtschweiß Schlacken aus und vieles mehr. Dieses Ruhenervensystem kontrolliert die Ernährungsorgane wie Magen, Leber, Darm und Bauchspeicheldrüse und dient speziell dem Stoffwechsel, der Regeneration und dem Aufbau körperlicher Reserven.

(1) Motorik: Gesamtheit der aktiven über den Willen gesteuerten Bewegungen des menschlichen Körpers (zu lat. motor: der Bewegte bzw. lat. movere: bewegen).

(2) autonom: selbständig, unabhängig (zu griech. autos: selbst; autonom wörtlich: sich selbst Gesetze gebend, zu griech. nemein: zuteilen).

(3) komplementär: das andere, den anderen ergänzend (zu lat. complere: vervollständigen, vollenden).

(4) sensorisch: die Sinnesorgane, die Aufnahme von Sinnesreizen betreffend (sehen, riechen, hören, tasten, fühlen etc.) (zu lat. sentire: fühlen, empfinden, meinen).

(5) Epilepsie: plötzlich einsetzende starke Krämpfe, mit kurzzeitiger Bewusstlosigkeit (von griech. epilepsia = Krankheit, die den Menschen plötzlich ergreift, geht zurück auf lambanein: nehmen).

(6) Kachexie: mit allgemeiner Schwäche und Blutarmut verbundener Kräfteverfall, Auszehrung, Entkräftung (zu griech. kachexia: schlechter Zustand, schlechtes Befinden, besonders des Körpers, geht zurück auf griech. hexos: Zustand und griech. kakos: schlecht).

(7) Embolie: Verstopfung eines Blutgefäßes durch in die Blutbahn geratene körpereigene oder körperfremde Substanzen (griech. embolē: das Hineinwerfen).

Der Vergleich mit Tag- und Nachtschicht hinkt in sofern, als es sich bei Wach- und Ruhennervensystem um ein komplementäres⁽³⁾ Ganzes handelt (Gegensatz und Ergänzung). Passender wäre vielleicht der Vergleich mit einer Kraft, die auf eine Waage einmal mehr in die eine Richtung, ein andermal mehr in die andere Richtung einwirkt, um dafür zu sorgen, dass Aktivität und Entspannung *im Gleichgewicht* bleiben – außer, wenn wir ein DHS erleiden! Dann bewegt sich das System *aus dem Gleichgewicht!*

Kommt es zu einem Konflikt erlebnisschock, wird der normale Wach- und Ruherhythmus außer Kraft gesetzt, man „bleibt sozusagen konstant auf“. Dass dies nicht ewig gut gehen kann, sollte einleuchten, doch die überlebensbedrohende Situation rechtfertigt die Mobilisation sämtlicher Reserven. *Überleben* stellt das oberste Ziel jeder Lebensform dar. Im selben Augenblick jedoch, wo der Konflikt gelöst wird, „freut“ sich die „Tagschicht“ und fällt „übermüdet ins Bett“ – die Ruhephase beginnt, die Phase des Regenerierens, die warme Phase – häufig begleitet von Fieber.

Die kalte Phase wird allgemein weniger deutlich wahrgenommen. Wir fühlen uns zwar schlechter als sonst, sind aber im normalen Sprachgebrauch nicht „wirklich krank“. Erst dann, wenn wir den Konflikt gelöst haben und in die Heilungsphase eintreten, fühlen wir uns „echt krank“, erst dann werden wir so müde, dass wir ins Bett liegen! Kurzum: Wenn wir „merken, dass wir krank werden“, befinden wir uns auf dem Weg zur Gesundheit und *in der Hei-*

lungsphase! Das ist der Grund, warum die Heilungsphase häufig mit „Krankheit“ verwechselt wird.

SCHMERZEN

Schmerzen können während der Heilungsphase ausgeprägt in Erscheinung treten! Manche, die das Prinzip nicht verstehen, meinen: „Es ist doch unsinnig, dass es ausgerechnet in der Heilungsphase weh tut!“ Ich erwidere dann: „Was ist die schmerzvollere Phase: Die Zeit, wo man 500.000,- z.B. für den Hausbau aufnimmt oder die Zeit des Zurückzahlens?“ Krankheit ist Schuldenmachen, man betreibt Raubbau am Körper, in der Heilungsphase zahlt man zurück.

UNGELOSTE KONFLIKTE

Vor Entdeckung der Zweiphasigkeit wurden in der Medizin „1.000 verschiedene Krankheiten“ benannt – doch das waren in Wahrheit nur 500 warme und 500 kalte, die jeweils beiden Phasen von 500 Erkrankungen bzw. Konfliktarten. Warum blieb dies so lange unentdeckt? Eine unbekannt Variable verhüllte die Sicht, nämlich, dass nicht alle Konflikte gelöst werden! Hier hat Dr. Hamer wichtige Forschungsarbeit geleistet, indem er untersuchte, welche Krankheits- und Heilungsgeschehen zusammengehören, also nur verschiedene Phasen ein- und derselben Erkrankung (Konfliktart) darstellen. Wussten Sie beispielsweise, dass die **Leukämie** die Heilungsphase eines Knochenkrebses darstellt (und dass **Chemotherapie** und Rückenmarkstransplantationen daher nicht nur überflüssig, sondern sogar *todbringend* sind)? Oder dass



Auch die gewöhnliche Erkältung ist ein zweiphasiges Krankheitsgeschehen mit kalter Konfliktphase und warmer Heilungsphase (mit tiefender Nase). Mikroben spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle als Helfer in der Heilungsphase!

Tuberkulose die Heilungsphase des Lungenkrebses nach gelöstem Todesangstkonflikt ist?

KONFLIKTMASSE

Je länger ein ungelöster Konflikt andauerte, desto größer wird die sog. *Konfliktmasse*. Das Zurückschwingen des Pendels, die Reparaturmaßnahme fordert eine solch immense Leistung ab, dass der Organismus dabei in die Knie gehen kann. Hier, genau an dieser Stelle, kann ärztliche Kunst zum Tragen kommen und wirklich lebensrettend sein, jedoch nur jene ärztliche Kunst, welche die Zusammenhänge der „Neuen Medizin“ versteht.

HEILUNGSKRISE

„Heilungskrise“ wird die oft ernsthafte – von Krämpfen und krampfartigen Zuständen begleitete – **Krise in der Mitte der Heilungsphase** genannt. Sie ist die *kritischste Phase des gesamten Krankheitsgeschehens* und der alles entschei-

dende Wendepunkt, an dem der Organismus von der Regeneration zur Normalität zurückkehrt. Ein Zweck dieser mit Krampfanfällen oder krampfähnlichen Erscheinungen einhergehenden Krise besteht darin, das Körperwasser, das zur Reparatur der Hamerschen Herde im Gehirn (und teils auch in anderen Geweben) eingelagert worden war, nun auszupressen und durch Schüttelkrämpfe aus dem Körper auszuleiten.

HERZINFARKT

Der Herzinfarkt ist nichts anderes als eine Heilungskrise nach einem gelösten „Revier-Konflikt“ (denken Sie an die biologische Sprache und übertragen Sie dies auf den Menschen: Revier wäre z.B. die Firma, der Arbeitsplatz, die Domänen des Mannes). Der Infarkt ist *nicht* tödlich, wenn der Konflikt nur Wochen gedauert hat. Währte er jedoch länger als 9 Monate, beginnt das tödliche Risiko – Konfliktmasse und Konfliktdauer sind die ein-

zigen Faktoren, die über Leben oder Tod in diesem Zusammenhang entscheiden. Andere Krisen können – je nach zuvor gelöstem Konflikt – sein: Der Schlaganfall, die Lungenentzündung, die Lungenembolie^(?), aber auch die

EPILEPSIE⁽⁵⁾

Eine Form der Heilungskrise sind epileptische Anfälle. Bei motorischen⁽¹⁾ Konflikten, bei denen es in irgendeiner Form um die Einschränkung der Bewegungsfähigkeit geht, treten in der Mitte der Heilungsphase epileptische Anfälle auf. Als Inhalte der motorischen Konflikte existieren u.a. folgende Möglichkeiten: Konflikt des *Nichtentfliehenkönnens*, des *Nichtmitkommenkönnens*, des *Nichtabwehrenkönnens*, des *Nichtfesthaltenkönnens*, des *Nichtausweichenkönnens* des *Weder-aus-noch-ein-Wissens* (oder Vergleichbares). Wer immer wieder epileptische Anfälle erleidet, hat immer wiederkehrende, *neue* motorische Konflikte, die in Lösung gehen (beispielsweise durch den Kontakt zu einer konfliktverursachenden Person).

KONFLIKTWIEDERHOLUNGEN

Erleidet jemand in der Heilungsphase nach einem gelösten Konflikt ein *neues* DHS, wird die Heilung unterbrochen, und es kommt zu einer neuen konfliktaktiven Phase. Manche Menschen leben mit konfliktverursachenden Personen zusammen, wodurch es immer wieder zu neuen Konfliktschocks der immer selben oder ähnlichen Art kommt. Ein Beispiel wäre ein Ehemann, der laufend fremdgeht. Die Frau erleidet dabei jedesmal ein

neues DHS. Auf diese Weise kann es zu unheilbaren, unlöslichen, ja sogar tödlichen Krankheitszuständen kommen. Im Fall des fremdgehenden Ehemanns könnte aber auch jedes Mal eine *andere Art* von DHS entstehen. Zuerst z.B. ein Angst-Ekel-Konflikt, ein anderes Mal ein Selbstwerteinbruchskonflikt, ein drittes Mal (weil der Mann versprochen hat, es würde nicht mehr vorkommen), ein Konflikt gebrochener Loyalität usw. Ähnliches könnte einem Patienten in einer mobbenden Arbeitsumgebung passieren oder einem Schüler, der nach jeder schlechten Klassenarbeit immer wieder einen neuen Konfliktschock erleidet.

DIE SCHIENE

Jedesmal, wenn ein Patient einen Konflikterlebnisschock erleidet, prägen sich auf mentaler Ebene unbewusst sämtliche *Umgebungs-faktoren* ein. Ein Kind, das vom Vater

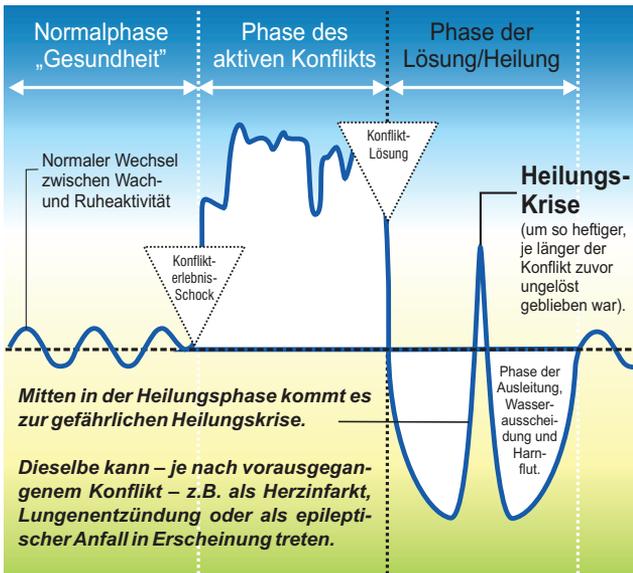
übel misshandelt wird, speichert z.B. dessen Alkoholfahne ab, alle äußeren Eindrücke, die Stimme, die Raumtemperatur, den Rauchgeruch, die unordentliche Umgebung u.v.a. Nun kann es passieren, dass dieses Kind später nur deswegen einen weiteren Konfliktschock erleidet, weil einige Umgebungsfaktoren dem ursprünglichen Geschehnis nahekommen: Das Kind kommt beispielsweise müde und ausgelaugt von der Schule nach Hause, der Vater ist gereizt, hat eine Fahne, es riecht nach Rauch, der Vater erhebt die Stimme und – neues DHS! Diesen Umstand nennt Dr. Hamer eine SCHIENE. Schienen wirken sich wie wiederholende Konfliktsituationen aus und können so zu chronischen Erkrankungen führen, die entweder niemals in die Heilungsphase kommen oder einen fortwährenden Wechsel zwischen Heilungs- und konfliktaktiver Phase bewirken. Beides ist gleichermaßen fatal.

ENTKRÄFTUNG/AUSZEHRUNG

Lässt ein Konflikt sich partout nicht lösen, kommt es in der Folge zu „Kachexie“⁽⁶⁾ (Auszehrung, Entkräftung), also zu voranschreitender Schwächung des Organismus, bis der Patient stirbt. Dasselbe kann passieren, wenn es zu sich laufend wiederholenden oder neuen ungelösten Konflikten kommt.

GEISTESKRANKHEIT

Wenn ein Patient zwei verschiedene, sich gegeneinander aufhebende Konflikte erleidet – mit spiegelbildlichen Hamerschen Herden in jeweils beiden Gehirnhälften – kommt das Geschehen auf körperlicher Ebene zwar zum Stillstand, jedoch entsteht daraus das, was „Geisteskrankheit“ genannt wird: Schizophrenie, Depressionen, Psychosen, Neurosen usw. Dies ist ein komplexes Fachgebiet, doch wurde mit dieser Erkenntnis das Tor geöffnet, das zu Heilung im Bereich der Psychiatrie führen kann.



Scharf kritisiert Dr. Hamer die heute in der Psychiatrie gängige Praxis, konfliktaktive Patienten ruhigzustellen. Dadurch verhindert man, dass der Patient sein Problem lösen könnte und erzeugt künstlich eine chronische Erkrankung. Ein Beispiel aus der Natur kann den Sachverhalt verdeutlichen: Ein Hirsch, dem von einem jungen Konkurrenten das Revier weggenommen wurde, *braucht* den Stress, er *muss* auf Hochtouren laufen, um sein Revier zurückzuerobern. Würde man ihm Beruhigungsmittel verabreichen, würde er sterben! Die Natur hat den Dauerstress bewusst und absichtlich eingerich-

tet, um dem Individuum die Problemlösung zu ermöglichen!

ADS/HYPERAKTIVITÄT

Übertragen Sie die Erkenntnisse der Zweiphasigkeit auf „hyperaktive“ Kinder: Was sehen Sie nun? Ganz richtig: *konfliktaktive* Kinder! Und was geschieht, wenn man einem konfliktaktiven Kind ein dämpfendes Psychopharmakum wie Ritalin verabreicht? Es fällt in Apathie! **Man verwandelt die konfliktaktive Phase dadurch in eine chronische Krankheit!** Die Lösung, egal für welche Probleme, liegt immer darin, den *wahren Konflikt zu finden und zu lösen*.

MORPHIUM

Fatal wird es, wenn zur Schmerzdämpfung Morphium verabreicht wird. Denn wenn ein Krebspatient starke Schmerzen verspürt, befindet er sich bereits **auf dem Höhepunkt der Heilungsphase!** Erhält er nun Morphium, das u.a. den Darm lähmt, verhungert er innerlich und stirbt. Bereits eine einzige Morphiumgabe an einen unter starken Schmerzen leidenden Krebspatienten kann den Patienten auf die Todesschiene bringen, von wo es kein Zurück mehr gibt. Morphiumgaben an Krebspatienten stellen nach Dr. Hamer fast immer ein Todesurteil dar und sind unbedingt zu vermeiden!

OPERATIONEN

Auch die schulmedizinische Gepflogenheit, sog. Tumore möglichst frühzeitig zu erkennen und herauszuschneiden, stellt einen entscheidenden Eingriff in die

Zweiphasigkeit des natürlichen Krankheits- bzw. Heilungsgeschehens dar, denn (a) kommt es durch die „Todesdiagnose“ meist zu einem sofortigen neuen Konflikt-schock, (b) stellt die Operation selbst einen Angriff (mit Konflikt-schock) auf den Organismus dar und es kommt wie unter Punkt-1 beschrieben, meist mitten in der Heilungsphase, zu neuen Konflikten, welche die Heilung unter Umständen komplett sabotieren können und dem Patienten somit ein Todesurteil ausstellen. Ohne fundierte Kenntnis der Zusammenhänge der „Neuen Medizin“ kann man niemandem mehr empfehlen, sich in schulmedizinische Behandlung zu begeben.

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN

Brustkrebs entsteht (u.a.) durch einen schweren Mutter-Kind-Sorge-Konflikt. Jedoch nur ein Konflikt, der länger als zwei Monate andauert, lässt Knötchen wachsen, die mit der Hand tastbar sind. Und erst dann sucht die Patientin ihren Arzt auf. Dieser diagnostiziert „Brustkrebs“. In solchen Fällen sind die Ärzte schnell bei der Sache. Es entspricht der Gepflogenheit, dass eine solche Patientin vormittags ihren Hausarzt aufsucht und am kommenden Tag ohne Brust aus der Narkose erwacht! Hierdurch kann ein Entstellungs-, ein Todesangst- oder ein Selbstwerteinbruchskonflikt entstehen, der in weiteren, neuen Krebswucherungen (sog. „Metastasen“) resultiert. Dies ist ein Grund, warum heutzutage bei Brustamputationen oft auch gleich die Lymphknoten aus der Achselhöhle entfernt werden, denn der Lymphknotenkrebs ist

Folge der leider in solchen Fällen nur allzu üblichen Selbstwerteinbruchskonflikte (als Frau nichts mehr wert zu sein).

Es gibt den konkreten Fall einer Angestellten eines Labors, das Brustgewebeprobe auf „Bösartigkeit“ oder „Gutartigkeit“ untersuchte. Diese Angestellte erteilte allen Frauen mit bösartigem Befund die gegenteilige Auskunft, es sei „alles in bester Ordnung“, sie sollten nächstes Jahr wiederkommen. *Von über 130 Patientinnen hatte nur eine einzige auch im nächsten Jahr noch einen bösartigen Befund!!* Alle anderen wurde durch dieses, wie manche vielleicht sagen würden „verantwortungslose“ Verhalten der Laborangestellten, eine Brustamputation erspart!

Brustamputationen sind keine Heilung – und häufigere „Vorsorgeuntersuchungen“ erhöhen nur das Risiko. Wer über keine funktionierenden Therapien verfügt, darf auch keine häufigeren Diagnosen fordern! Die beste Diagnose nützt nichts, wenn keine wirkliche Therapie existiert! Dass solche Vorsorgeuntersuchungen von den eh schon beinahe bankrotten und völlig überlasteten Krankenkassen bezahlt werden müssen, stellt einen Skandal dar. Krebs ist *das* Milliarden-geschäft schlechthin – auf Kosten der leidenden Patienten und ihrer Angehörigen.

Und damit kommen wir direkt zum dritten Naturgesetz der „Neuen Medizin“, das wir am Beispiel des Brustkrebs verdeutlichen. Doch zuvor ein kurzer Einschub zur Bedeutung der Links- oder Rechtshändigkeit des Patienten.

Händigkeit

Rechts oder links – das ist hier die Frage!

Ist Ihnen bewusst, dass jeder Mensch bei einzelnen Aktionen entweder mehr nach links oder nach rechts ausgerichtet ist (wir sprechen hier nicht von der Politik). Im Ernst: Wir beanspruchen ein Auge mehr als das andere, schauen also entweder stärker durch das linke oder das rechte. Wir haben ein sog. „Sprungbein“ – beobachten Sie bei Läufern, Weit- oder Hochspringern etc., mit welchem Bein sie abspringen. Auch wenn wir die Ohren spitzen, können wir feststellen, dass jeder Mensch dabei ein anderes Ohr bevorzugt. Und natürlich schreiben wir entweder mit links oder rechts.

Vereinfacht gesprochen, steuern linke Großhirn- und Kleinhirnhälfte zusammen die rechte Körperpartie bzw. die rechte Groß- und Kleinhirnhälfte die linke Körperpartie. Daher ist in der „Neuen Medizin“ die Feststellung der *Händigkeit* von Relevanz. Ob z.B. eine rechtshändige Frau links oder rechts Brustkrebs entwickelt

die Feststellung der Konfliktart eine *sehr* wesentliche Rolle!

Den konkreten Hinweis darauf, „auf welcher Gehirnhälfte jemand bevorzugt arbeitet“, erhält man durch dessen Händigkeit. Da allerdings heutzutage der Trend besteht, Kindern das Schreiben mit der rechten Hand beizubringen



(obwohl sie eigentlich vielleicht lieber links schreiben würden), reicht es nicht zu fragen, mit welcher Hand jemand schreibt. Zuverlässigere Auskunft gibt der folgende Test: Klatschen Sie in die Hände, während Sie darauf achten, welche Hand führt (also oben auf liegt, bzw. aktiv klatscht).

(bzw. auf welcher Gehirnhälfte

also der Hammerische Herd eingeschlagen hat), spielt für die Diagnose und

Im Zweifelsfall klatschen Sie einmal mit links und ein andermal mit rechts führend, während Sie darauf achten, bei welcher Art Sie sich wohler, entspannter fühlen, wie es Ihnen also natürlicherweise und leichter „von der Hand geht“. Seien Sie dabei aber nicht überrascht, wenn Sie sich seit 30 Jahren für einen Rechtshänder hielten und nun feststellen, dass Sie tatsächlich eher ein Linkshänder sind. Das geht vielen so. Möglicherweise ist die Linkshändigkeit sogar noch nicht einmal die Ausnahme.

DAS DRITTE BIOLOGISCHE NATURGESETZ DER NEUEN MEDIZIN – AM BEISPIEL DES BRUSTKREBS !



Das dritte biologische Naturgesetz der „Neuen Medizin“ besagt: Es gibt einerseits Konfliktarten, bei denen in der ersten, kalten konfliktaktiven Phase Zellwucherung, Gewebevermehrung usw. („Krebs“) entsteht, wie es auch andererseits Konfliktarten gibt, bei denen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund, Zelleinschmelzung, Zelltod, Gewebeabbau usw. auftritt. Anders ausgedrückt: Es gibt einerseits Krebsarten, bei denen Tumore in der konfliktaktiven Phase wachsen (und sich in der Heilungsphase wieder zurückbilden), und andererseits Krebsformen, bei denen das Gegenteil der Fall ist, wo also in der konfliktaktiven Phase zuerst Zelleinschmelzung auftritt (Schwund, Löcher, Rückbildung, Funktionsverminderung), die dann *in der Heilungsphase* durch neues Gewebe *überschießend* repariert wird, wo also die von der Schulmedizin als „Tumoren“ bezeichneten Gebilde erst in der Heilungsphase auftreten! „Krebs“ kann somit also auch **Heilung** (!) sein!

Diese zwei Arten von Konflikten bzw. Krebs sind auch beim sog. „Brustkrebs“ zu beobachten. Dort gibt es einerseits den „normalen Brustkrebs“, wo sich das Milchdrüsengewebe „unkontrolliert“ in der konfliktaktiven Phase vermehrt und solide, kompakte „Knötchen“ bildet, die nach ca. zwei Monaten tastbare Größe erreicht haben (ca. 7 mm). Diese Form des Brustkrebses bildet sich in der Heilungsphase (nach Lösung des ursprünglichen Konflikts) unter Zuhilfenahme von Mikroben wieder zurück.

Dann gibt es den Krebs der Milchgänge: Hier kommt es zuerst zu Gewebsrückgang. Es bilden sich die Wände der Milchgänge in der konfliktaktiven Phase zurück (Zellabbau, Schwund), um mehr inneren Durchmesser zu erzeugen. Die „kalte“ Phase wird bei dieser Form kaum, höchstens durch ein leichtes Ziehen und Stechen wahrgenommen. Erst während der Lösungsphase kommt es bei der Reparatur der Milchgänge zu (überschießender) Zellvermehrung, die

dann als „Krebs“ wahrgenommen wird. Dieser Fall ist um so tragischer, da hier *der natürliche Heilungsvorgang* des Körpers als „böartige Krankheit“ gewertet wird – wo allerdings ohne äußere Einmischung von alleine eine *vollständige* Genesung eintreten würde.

Der ersten Krebsart, dem „normalen“ Brustkrebs liegen folgende Konfliktmöglichkeiten zugrunde: Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist (siehe Kapitel „Händigkeit“ auf der vorhergehenden Seite), handelt es sich um einen Sorge- oder Streitkonflikt hinsichtlich dem Kind, der eigenen Mutter, oder in der biologischen Sprache ausgedrückt, um einen Sorge-Konflikt oder Streitkonflikt um das eigene „Nest“.

Ist bei der rechtshändigen Frau die rechte Brust betroffen, handelt es sich um einen Sorge- oder Streitkonflikt mit dem Ehemann, dem Lebenspartner oder um einen solchen Konflikt zu einem jeden beliebigen als (engem) Partner empfundenen

denen Mitmenschen (nicht sexueller Natur). Bei der linkshändigen Frau verhält es sich gerade umgekehrt. (Einen anderen Verlauf nimmt die Heilung, wenn der Tumor punktiert wurde, wenn also eine Gewebeprobe entnommen wurde, um festzustellen, ob die Geschwulst „gutartig“ oder „bösartig“ ist. Wenn nämlich der Tumor geöffnet wird und Mikroben eindringen, dann tritt ein verkäsender, stinkender Abbau des Tumors ein, meist mit eitriger Geschwulst und Entzündung der Brust).

Der zweiten Krebsart, dem Krebs der Milchgänge, liegt ein *Trennungskonflikt* zugrunde. Wenn bei der rechtshändigen Frau die linke Brust betroffen ist, handelt es sich um eine konfliktive Trennung von Eltern oder Kindern „das Kind hat sich mir vom Busen gerissen“, wenn die rechte Brust betroffen ist, um einen Trennungskonflikt „der Partner hat sich mir vom Busen gerissen“. Bei der linkshändigen Frau stellt es sich auch hier wieder genau anders herum dar.

Es ist wichtig zu wissen, bei welcher Art Krebs die Zellvermehrung nur eine überschießende Heilung

(1) Entoderm: inneres Keimblatt des Embryos [zu griech. entos: innen, innerhalb und griech. derma: Haut, also wörtlich: die innere Haut(schicht)].

(2) Mesoderm: mittleres Keimblatt des Embryos [zu griech. mesos: Mitte und derma. Haut].

(3) Ektoderm: äußeres Keimblatt des Embryos [zu griech. Vorsilbe ex-, exo-: aus bzw. ekto- oder ektos: außen, außerhalb].

(4) Keimblatt: Keim (hier): befruchtete Eizelle, Stadium des Embryos in seiner ersten Entwicklungsstufe. Blatt (hier): dünne Gewebsschicht, Wortwahl leitet sich von der Form der Gewebsschicht her.

darstellt. Heilung braucht schließlich keine „Behandlung“ mehr. Doch auch, wenn es sich „nur“ um einen überschießenden Heilungsvorgang handelt, kann es dabei zu Komplikationen kommen, daher ist kompetente ärztliche Überwachung durch einen in der „Neuen Medizin“ ausgebildeten Therapeuten in jedem Krebsfall anzuraten!

Welche Krebse sind es nun, die in der konfliktaktiven Phase Zellaufbau machen und welche bewirken zuerst Zelleinschmelzung? Wie generell in der Natur, weist eine Sache, sobald sie restlos verstanden wurde, eine sinnreiche innere Harmonie und Logik auf. Dr. Hamer entdeckte, dass alle Krebserkrankungen nach ihrem Entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang einzuordnen sind. Zum Verständnis der verschiedenen Krebsarten daher nun ein kurzer Ausflug in die Entwicklungsgeschichte der menschlichen Spezies, in die sog.:

ONTOGENESE

Unter diesem Begriff wird die Entwicklung eines Individuums von der befruchteten Eizelle bis zu seinem geschlechtsreifen, ausgewachsenen Zustand bezeichnet (zu griech. ontos: Das Seiende und griech. genese: Entwicklung, Entstehung). Die Entwicklung eines jedes Individuums vom Einzeller zum ausgewachsenen Vertreter seiner Spezies verläuft *parallel zu den Stadien der Evolution seiner Rasse*. Nachdem eine Eizelle befruchtet wurde, gleicht sie in Art und Aufbau einem Einzeller, der vor Billionen von Jahren im Meerwasser die erste Lebensform auf Erden darstellte. Sogar das Fruchtwasser (in

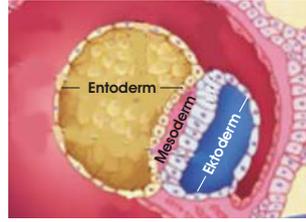


Abb. 2: Wenige Tage alter menschlicher Embryo. Erkennbar sind drei verschiedene Gewebeschichten, die sog. „Keimblätter“⁽⁴⁾: (1) das innere Keimblatt, Entoderm, aus ihm entstehen innere Organe wie Darm, Lunge, Leber. (2) Das äußere Keimblatt, das Ektoderm, aus ihm entstehen u.a. Gehirn, Wirbelsäule, Außenhaut. (3) Ab dem 16. Tag bildet sich das mittlere Keimblatt, Mesoderm, aus ihm entstehen u.a. Skelett, Zähne, Muskeln und Gefäße.

dem die befruchtete Eizelle schwimmt), entspricht in seinem Mineralstoffgehalt auffallend dem Meerwasser. Wissenschaftler stellten fest, dass der Embryo kurzzeitig sogar eine Art Kiemen heranzubildet (die später wieder verschwinden). Das „biologisch-genetische Betriebssystem“ des menschlichen Körpers ist also durch die Erfahrung von Versuch, Irrtum und Entdeckung über Jahrmillionen entstanden, wobei das Funktionierende behalten und das nicht Funktionierende verworfen wurde.

KEIMBLÄTTER⁽⁴⁾

Bei der Entwicklung eines Lebewesens bilden sich ab ungefähr dem 8. Tag drei unterscheidbare Gewebsschichten, sog. *Keimblätter*⁽⁴⁾ heraus, aus denen im Verlauf der weiteren Entwicklung sämtliche Organe herankeimen (wobei die Organe, die aus den einzelnen Urblättern entstehen, jeweils verschiede-

dene Klassen von Aufgaben und Leistungen übernehmen):

- (1) das innere Keimblatt⁽⁴⁾, in der Fachsprache Entoderm⁽¹⁾ genannt,
- (2) das mittlere Keimblatt, das sog. Mesoderm⁽²⁾ und
- (3) das äußere Keimblatt, das sog. Ektoderm⁽³⁾.

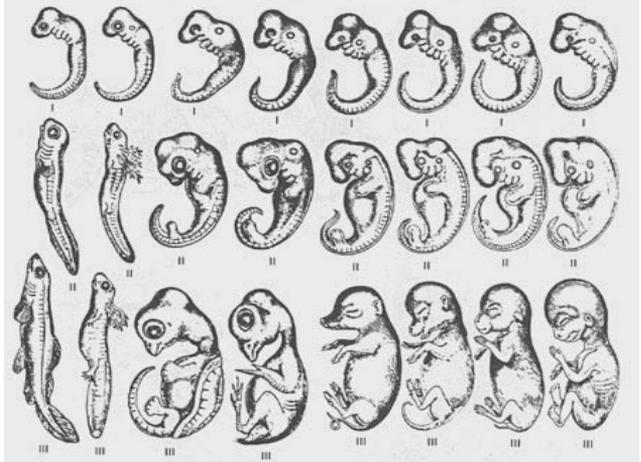
Aus dem entwicklungsgeschichtlich ältesten, dem inneren Keimblatt Entoderm entstehen zentrale Lebensorgane, welche die Grundfunktionen des Lebens gewährleisten, also Stoffwechsel, Verdauung, Atmung und Fortpflanzung etc. Aus dem mittleren Keimblatt Mesoderm entstehen innere Abgrenzungen, Membranen, die Organe des Kreislaufs und des Bewegungsapparats. Aus dem entwicklungsgeschichtlich jüngsten, äußeren Keimblatt Ektoderm entwickeln sich u.a. Sinnesorgane, Zähne, Muskulatur, Außenhaut usw.

Einige Organe entstammen jeweils nur einem dieser Keimblätter, doch die meisten setzen sich aus verschiedenen Gewebearten zusammen, die zu unterschiedlichen Keimblättern gehören. Weil so zusammenhängende Gewebe eine gemeinschaftliche Funktion ausüben, werden sie heute als zusammenhängendes Organ bezeichnet. Hinsichtlich Krebs ist aber nur ihre Keimblattzugehörigkeit entscheidend, sprich *an welcher ganz exakten Stelle* im oder am Organ der Krebs auftritt!

Das dritte biologische Naturgesetz der Neuen Medizin besagt:

(1) Alle Organe/Gewebe, die dem inneren Keimblatt entspringen, erzeugen in der konfliktaktiven Phase

Fisch · Salamander · Schildkröte · Huhn · Schwein · Kuh · Hase · Mensch



Vergleich der Embryonalentwicklung verschiedener Arten.

se Zellvermehrung in Form kompakter Tumoren („Krebs“), die dann in der Lösungsphase (Heilung) unter Zuhilfenahme von Mikroben wieder abgebaut werden.

(2) Sämtliche Organe bzw. Gewebe, die dem äußeren Keimblatt entspringen, erzeugen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund oder teilweise auch Funktionsausfall, der dann in der Lösungsphase (Heilung) unter Zuhilfenahme von Mikroben überschießend repariert wird („Krebs“ genannt).

(3) Beim mittleren Keimblatt unterscheiden wir eine jüngere und eine ältere Gruppe. Die Gewebe, die dem Mesoderm entspringen, reagieren entweder auf die erste oder die zweite Weise.

Die ersten Lebewesen waren Einzeller im Meer – entwicklungsgeschichtlich der Stufe des inneren Keimblatts zugeordnet. Die Konflikte haben hier mit grundlegenden Überlebensfunktionen zu tun, mit Existenzangst, Todesangst, da

mit z.B. „einen Brocken nicht zu fassen zu kriegen“, „einen Brocken nicht hinunterschlucken zu können“, „den Brocken nicht verdauen zu können“ usw. Die biologischen Sonderprogramme dienen also der Weiterentwicklung der Fähigkeiten des Organismus, sie lösten *real vorhandene* Überlebensprobleme. Je höher wir in der Evolution vorangeschritten sind, desto komplizierter wurden auch die Probleme sowie die Lösungsprogramme.

DIE STEUERNDEN GEHIRNAREALE

Nachdem Dr. Hamer die Zusammenhänge der Keimblattzugehörigkeit erkannt hatte, stellte er weiter fest, dass (1) sämtliche Zellen, Gewebe und Organe, die dem entwicklungsgeschichtlich ältesten, inneren Keimblatt entspringen auch vom ältesten Teil des Gehirns, nämlich vom sog. Stammhirn kontrolliert und gesteuert werden (entspricht dem gelben bzw. hellen Bereich in der Abbildung), d.h. alle Zellen, Gewebe und Organe, die

aus dem inneren Keimblatt entspringen, haben ihr Steuerungsrelais im Stammhirn.

(2) Sämtliche Zellen, Gewebe bzw. Organe, die aus dem entwicklungs geschichtlich zweitältesten, mittleren Keimblatt entstanden sind, werden vom Kleinhirn und vom sog. *Marklager* gesteuert (orangefarbener bzw. mittelgrauer Bereich in der Abbildung).

(3) Sämtliche Organe, die dem entwicklungs geschichtlich neuesten äußeren Keimblatt entspringen, werden auch vom entwicklungs geschichtlich neuesten Teil des Gehirns gesteuert und kontrolliert, nämlich von der Großhirnrinde (roter bzw. dunkler Bereich).

Somit lässt sich feststellen, dass wenn der Hamersche Herd (HH) im entwicklungs geschichtlich ältesten Stammhirn liegt, ein Tumor an einem Gewebe entstehen wird, das aus dem entwicklungs geschichtlich ältesten inneren Keimblatt entstanden ist, ein blumenkohlartig wuchernder, kompakter Tumor, der in der konfliktaktiven Phase wächst und in der Lösungsphase abgebaut wird (nachdem er nicht mehr benötigt wird).

Somit lässt sich weiter feststellen, dass wenn der HH im Großhirn liegt, ein Gewebe betroffen ist, das aus dem äußeren Keimblatt entstanden ist – und dass in der konfliktaktiven Phase Zellschwund auftritt, der in der Heilungsphase

nach Lösung des Konflikts überschießend repariert wird.

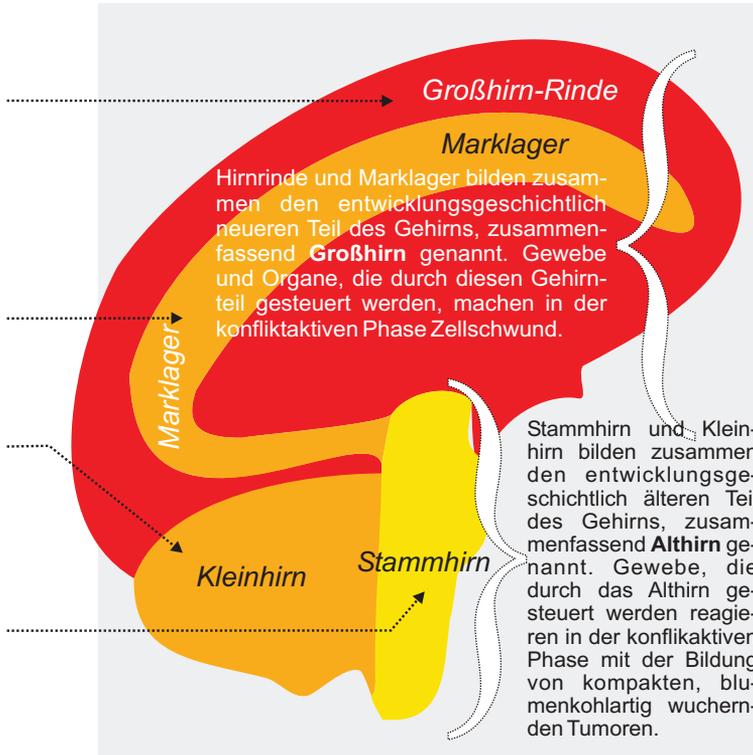
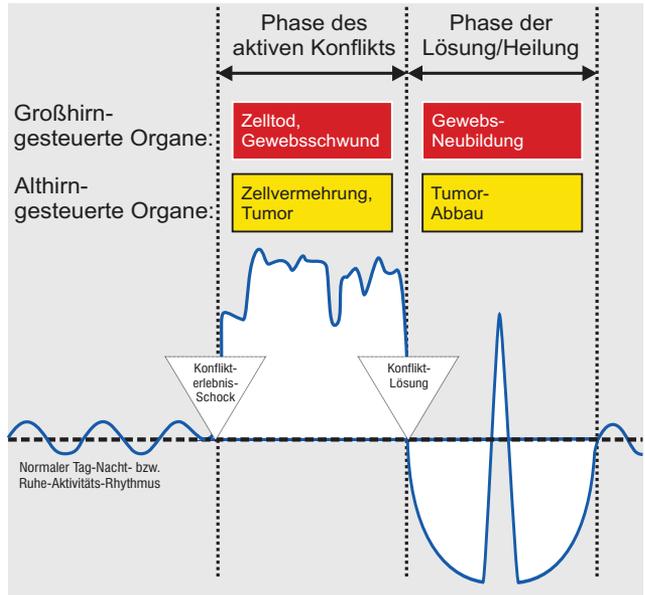
Die Organe, die aus dem mittleren Keimblatt entstanden sind, reagieren entweder wie großhirngesteuerte Organe, wenn der HH im entwicklungs geschichtlich jüngeren Marklager liegt oder aber wie stammhirngesteuerte Organe, wenn der HH im entwicklungs geschichtlich älteren Kleinhirn ist.

Die Lokalisation des HH im Gehirn gibt also nicht nur Aufschluss darüber, welches Organ bzw. welches Gewebe betroffen sein wird, sondern auch darüber, welche Art von Krebs sich dort heranbilden wird. Kennt man die Lokalisation des HH, weiß man schon vorher, ob

<p>Äußeres Keimblatt</p>	<p>aus ihm entstehen</p>	<p>Sinnesorgane, „Ein- u. Ausgänge“, Schleimhäute, Außenhaut, äußere Geschlechtsteile, Zähne, Muskulatur</p>	<p>Krebs: Zelltod, Gewebeschwund in der konfliktaktiven Phase, Gewebeneubildung in der konfliktgelösten Phase</p>
<p>Mittleres Keimblatt</p>	<p>aus ihm entstehen</p>	<p>Bewegungsorgane innere Muskulatur, Blut, Bindegewebe, innere Häute</p>	<p>Krebs: wenn Organ/Gewebe durch das entwicklungs geschichtlich jüngere Großhirnmarklager gesteuert, dann Krebsverhalten siehe oben. Wenn Organ/Gewebe durch das entwicklungs geschichtlich ältere Kleinhirn gesteuert, Krebsverhalten, siehe Beschreibung unten.</p>
<p>Inneres Keimblatt</p>	<p>aus ihm entstehen</p>	<p>Zentrale Lebensorgane für Verdauung, Atmung, Stoffwechsel, Fortpflanzung</p>	<p>Krebs: Zellvermehrung, Tumore in der konfliktaktiven Phase, Tumorabbau in der konfliktgelösten Phase</p>

Zellvermehrung oder Zellschwund in der konfliktaktiven Phase am Zielorgan auftreten werden. Dies ist eine *sensationelle* Entdeckung, die zwischenzeitlich anhand mehrerer zehntausend Fälle überprüft und bestätigt wurde! Ergänzen wir an dieser Stelle also das Schaubild des Krankheits- und Heilungsverlaufs aus dem vorigen Artikel um diesen zusätzlichen Faktor (siehe Abbildung rechts).

Doch das ist noch nicht alles, denn auch die sehr kontrovers diskutierte Rolle der Mikroben, der angeblich „krankheitserregenden“ Viren, der Keime, der Bakterien und Pilze usw. ist erst in entwicklungs-geschichtlichem Zusammenhang richtig zu verstehen.



Das entwicklungs-geschichtlich jüngste Gehirnareal, das Großhirn (roter/dunkler Bereich) kontrolliert die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungs-geschichtlich jüngsten, dem äußeren Keimblatt entstanden sind.

Das entwicklungs-geschichtlich zweitälteste Gehirnareal, das Kleinhirn (orange- oder gelber Bereich) kontrolliert mit dem Großhirnmarklager die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungs-geschichtlich zweitältesten, dem mittleren Keimblatt entstanden sind.

Das entwicklungs-geschichtlich älteste Gehirnareal, das Stammhirn (gelber/heller Bereich) kontrolliert die Organe und Gewebe, die aus dem entwicklungs-geschichtlich ältesten, dem inneren Keimblatt entstanden sind.

DAS VIERTE NATURGESETZ DER NM – DAS SYSTEM DER MIKROBEN!

Mikroben sind keine Feinde des Menschen, sondern Symbionten*, die sinnvolle, nützliche, hilfreiche Aufgaben erfüllen! Auch die Funktion der Mikroben ist entwicklungs-geschichtlich zu verstehen!

Wie im vorigen Kapitel beschrieben, erzeugen stammhirngesteuerte Organe während der konfliktaktiven Phase kompakt wuchern-de Tumoren. Nach der Konfliktlösung werden diese Tumoren wieder abgebaut – und zwar mit Hilfe der entwicklungs-geschichtlich ältesten Mikroben, den *Pilzen* bzw. den *Pilzbakterien*.

Ein während Konfliktaktivität entstandener Gewebsschwund bei großhirngesteuerten Organen wird nach Konfliktlösung mit Hilfe der auch entwicklungs-geschichtlich jüngsten *Viren* repariert.

Pilze, Bakterien und Viren sind also keinesfalls „gefährliche Bedrohungen“, sondern Symbionten („Überlebenspartner“) des Menschen, die biologische sinnvolle Aufgaben

übernehmen. Nicht, weil Viren da sind, ist der Mensch krank, sondern weil der Mensch krank war und sich jetzt in der Heilungsphase befindet, treten bestimmte Viren vermehrt auf bzw. werden vom entwicklungs-geschichtlich dazugehörigen Gehirnareal aktiviert. Mikroben können sich hierzu nach aktuellem Bedarf umwandeln, ihre Erscheinungsform verändern (siehe Depesche 32/01, 28/02 und 14/03). Viren können zu anderen Viren oder zu Bakterien werden und Pilzbakterien und Bakterien wiederum zu Pilzen usw.

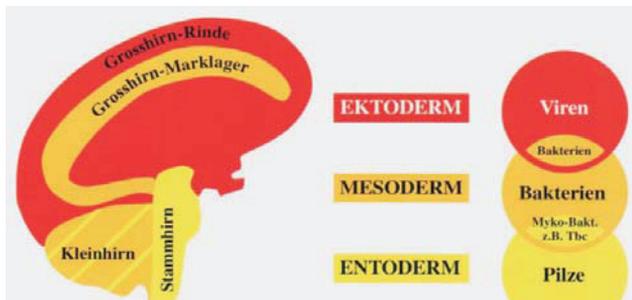
Die von Dr. Hamer entdeckte innere Ordnung der Natur ist atemberaubend logisch:

(1) Alle Zellen, Gewebe, Organe, die dem Entoderm, dem inneren Keimblatt entspringen, werden vom Stammhirn kontrolliert und erzeugen in der konfliktaktiven Phase Tumoren, die nach Lösung durch Pilze wieder abgebaut werden. Aktivierung und Aktivität der Pilze wird vom Stammhirn dirigiert und kontrolliert.

(2) Alle Zellen, Gewebe und Organe, die dem Ektoderm, dem äußeren Keimblatt entspringen, werden vom Großhirn gesteuert und erzeugen in der konfliktaktiven Phase Zellschwund, der nach Konfliktlösung mit Hilfe von Viren wieder repariert wird. Aktivierung und Aktivität der Viren wird vom Großhirn dirigiert.

(3) Alle Zellen, Gewebe und Organe, die sich aus dem Mesoderm, dem mittleren Keimblatt entwickelten, reagieren wie unter (1) beschreiben, wenn sie vom Kleinhirn gesteuert bzw. wie unter (2) beschrieben, wenn sie vom Marklager gesteuert werden. Die Heilungshelfer sind in diesem Fall die Bakterien bzw. Pilzbakterien.

Alles, was in der Natur geschieht, und dies bringt uns zum 5. Naturgesetz der NM, hat einen *Sinn!* Da ist nichts, was bekämpft werden müsste! Daher sah sich Dr. Hamer auch dazu veranlasst, den Begriff „Krankheit“ aus dem Vokabular zu streichen und in „SBS“ umzutau-fen, in „Sinnvolle Biologische Sonderprogramme der Natur“ – und das bringt uns sogleich zum letzten biologischen Naturgesetz der „Neuen Medizin“ ...



***Symbiont:** Lebewesen, das mit einem Lebewesen einer anderen Art zum gegenseitigen Nutzen zusammenlebt (zu griech. Vorsilbe syn-/sym: zusammen, miteinander und griechisch bios: das Leben).

FÜNFTES NATURGESETZ DER NM – KRANKHEIT ALS BIOLOGISCHES SONDER-PROGRAMM DER NATUR!

Der biologische Sinn eines jeden Sonderprogramms der Natur (bisher „Krankheit“ genannt) offenbart sich, wenn wir die Sache entwicklungs-geschichtlich betrachten. Die Zellen und Gewebe des Entoderms entstanden zu einer Zeit als sich das Leben im Meer abspielte. Die ersten Lebewesen waren Einzeller und als solche einfach strukturierte Organismen, die in dieser Entwicklungsstufe unmittelbar von ihrer Lebensumgebung abhängig waren, mit der sie sich auch in direktem Kontakt befanden. Die wichtigsten Organe waren naturgemäß jene des Stoffwechsels und der Fortpflanzung. Es ging darum zu überleben und sich zu vermehren. Die Konflikte dieser Epoche haben mit Verdauung, Atmung und Fortpflanzung zu tun, also z.B. damit, „den Brocken nicht verdauen zu können“. Erleidet ein Einzeller einen solchen Konflikt, bestand die Lösung natürlich darin, den Verdauungsapparat auszuweiten!

Das zu jener Zeit einprogrammierte Programm läuft auf der biologischen Ebene auch heute noch ab, wenn es uns nicht gelingt (auch im übertragenen Sinne), „einen Brocken verdauen zu können“. Heute sind es beim *Homo Sapiens* die Zellen des Dünndarms, die sich vermehren, sog. „Tumore“ bilden, damit „der Brocken“ besser aufge-

nommen und aufgeschlossen werden kann. Es handelt sich immer noch um dasselbe biologische Sonderprogramm, das sich biologisch sinnvoll in Tumoren des Dünndarms manifestiert.

Während der Heilungsphase eines solchen Konflikts (z.B., wenn unverdaulicher Ärger nun doch verdaut, sprich gelöst werden konnte), wenn das Sonderprogramm also nicht mehr erforderlich ist, werden solche Tumoren verkäsend abgebaut, und es kommt zu blutigem Abgang mit Schleim und Schleimhautfetzen. Auch hier wird die *Heilung* wieder aufgrund ihrer erschreckenden Erscheinungsform schulmedizinisch als schlimme Darmkrankheit bezeichnet (Morbus Crohn).

Weitere Konflikte dieser Zeit haben damit zu tun, „den Brocken nicht zu fassen zu kriegen“, „einen Brocken nicht hinunterschlucken zu können“ usw. Erstgenannter resultiert z.B. darin, dass der Organismus den Stoffwechsel anheizt, damit „der Brocken“ beim nächsten Mal erwischt werden kann. Wir sagen in Unkenntnis dieser Zusammenhänge heute „Schilddrüsenkrebs rechtsseitig“ zu diesem Lösungsprogramm, das den Zweck verfolgt, den Stoffwechsel anzukurbeln. Andere Konflikte haben mit Existenz-, Todes- bzw. Überle-

bensangst zu tun und damit, sich (nicht) fortpflanzen zu können.

Die Zellen, Gewebe und Organe des Mesoderms (des mittleren Keimblatts) entstanden, als aus Einzellern Mehrzeller wurden. Sie schotteten sich durch eine Haut vom Meer ab. Dadurch wurde die Entwicklung einer dem Meer ähnlichen inneren Flüssigkeit notwendig (Lymphe, Blut) sowie die Entwicklung eines Regulationssystems im Inneren des Zellverbands. Diese Regulationsaufgaben bewältigten zu Anfang die Hormone.

Aus den immer gleichen Hormonströmen entwickelten sich im Laufe der Zeit die Nervenfasern. Und um den Lebewesen die Bewegungsfreiheit zu sichern, bedurfte es der Entwicklung immer komplizierterer Bewegungsorgane.

Organe, die zum mittleren Keimblatt gehören sind daher das Skelett, Knochen, Knorpel, Sehnen, Darm- und Herzmuskulatur, hormonproduzierende Drüsen wie Eierstock, Hoden, Brustdrüsen, Nebennieren, dann Blutgefäße, Blutzellen, Lymphzellen, Lymphdrüsen, Milz, Nieren, alle inneren und organumschließenden Häute, Membranen wie Brustfell, Rippfell, Herzbeutel usw. Die Konflikte, die zu jener Zeit hinzukamen, waren Konflikte der Anpassung, der Koor-

dination, der Verletzlichkeit und der Bewegungsfähigkeit, des Verlusts von Gefährten, Sorge- oder Angstkonflikte, Berührungskonflikte, Entstellungskonflikte oder auch Konflikte, die dem Wasser zugeordnet sind.

Schließlich verließen die Tiere das sichere Meer und eroberten das Festland. Das Überleben dort stellte ganz andere Anforderungen an einen Organismus. Es drohten bisher unbekannte Gefahren. Daher wurde die Entwicklung einer neuartigen Klasse von Organen notwendig, die genauere Auskünfte über die Umgebung vermitteln konnten. Alles, was in den Körper hineingelassen wurde, musste auf seinen Nutzen oder seine Gefahr hin überprüft werden. Zum Zweck des Überlebens wurde es zudem immer wichtiger, sich mit Gleichartigen zusammenzuschließen.

Zu den Organen des Ektoderms gehören daher Sinnesorgane, der Eingang des Verdauungstraktes, die oberen Bronchien, die inneren Wandungen der Herzarterien und -venen, die Bauchspeicheldrüse, die Leber und die Gallengänge (Zufahrts- und Abfahrtswege), die äußeren Geschlechtsteile, Blase (Speicher an Land), Zähne (Zerkleinerung fester Nahrung), die Oberhaut, die Muskulatur (Bewegung).

Die Konfliktsituationen haben mit Abgrenzung zu tun, mit dem Hereinlassen und Hinauslassen, mit den sozialen Kontakten zu anderen Mitgliedern der Spezies (Revier) und natürlich mit den Sinnesorganen. Da wären z.B. Konflikte, etwas nicht abwehren zu können, Konflikte, die mit der Eroberung, Mar-

kierung und Verteidigung des Reviers zu tun haben, „Angst im Nacken“, „etwas, nicht mehr hören, sehen oder riechen zu können“, nicht zubeißen zu können usw.

Dieses neue, entwicklungs-geschichtliche Verständnis der Zellen, Gewebe und Organe und ihrer jeweiligen Sonderprogramme könnte eine allgemeine medizinische Neuordnung erforderlich machen, denn nahezu jedes Organ setzt sich aus mehreren Geweben zusammen, die entwicklungs-geschichtlich einer anderen Epoche entspringen und daher im Konfliktfall ganz anders reagieren. Ob ein Krebs beispielsweise im oberen Drittel der Speiseröhre entsteht oder im unteren Bereich, macht einen entscheidenden Unterschied, denn das obere Drittel ist entwicklungs-geschichtlich dem Ektoderm zugeordnet (Einlass in den Körper), der untere Teil jedoch dem Entoderm (gehört praktisch zum Magen). Ebenso ist ein Krebs, von dem die Lungenbläschen betroffen sind, etwas ganz anderes als ein Krebs der Bronchien. Der Gebärmutterhals gehört zu einem anderen Keimblatt als die Eierstöcke – und so trifft dies annähernd auf jedes andere Organ zu.

Daher hat Dr. Hamer eine umfassende Tabelle der „Neuen Medizin“ zusammengestellt, auf der – nach Entoderm, Mesoderm und Ektoderm geordnet – die keimblattzugehörigen Konfliktarten, alle betroffenen Organteile, die Lokalisation der Hamerschen Herde, der biologische Sinn und das Geschehen nach der Konfliktlösung aufgeführt sind. Das, was das Periodensystem für die Chemie ist, stellt die

wissenschaftliche Tabelle Dr. Hamers nun für die Medizin dar.

Für die Keimblätter hatte sich in der Medizin bisher niemand besonders interessiert. Niemand hatte geahnt, wie wichtig sie sind. Und das ist der eigentliche Grund, warum man bisher in die ganze Krebsentstehung nie ein System hatte hineinbringen können.

In den Lehrbüchern der Zukunft wird man die sog. „Krankheiten“ nicht mehr nach Fachbereich ordnen, sondern nach Keimblattzugehörigkeit, denn diese Ordnung ist die biologisch-natürliche und darüber hinaus logische und sinnreiche Ordnung der Natur – und ihrer Sonderprogramme. Alle unsere Konflikte können wir einordnen, wenn wir wissen, wann die jeweiligen Verhaltensweisen entwicklungs-geschichtlich einprogrammiert wurden. Es gibt daher nicht nur Organe und Hirnareale, die zusammengehören, sondern auch Konfliktarten, die entwicklungs-geschichtlich verschwistert sind. Sie bilden alle die gleiche Zellformation im Krebsfall, und in der Heilungsphase finden wir dort auch immer die gleichen Mikroben.

Soweit zur Übersicht über die fünf biologischen Gesetze der „Neuen Medizin“. Es handelt sich dabei um zwingende Naturgesetze, wie es auch ein zwingendes, biologisches Gesetz ist, dass jeder lebende Organismus einen Vater und eine Mutter hat. Doch die Entdeckungsreise in die Welt eines wahren Verständnisses von Gesundheit und Krankheit ist damit nicht etwa zu Ende – sie hat gerade erst begonnen. Vielen Dank für Ihr Interesse!

Themenheft **DIABETES** verstehen und heilen

Das alltäglich beschworene schulmedizinische Diabetes-Mantra lautet: „Einmal Diabetes, immer Diabetes!“ Wen die Diagnose also erwischt, der sei für den Rest seiner Tage mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu verdonnert, Insulin zuzuführen – zuerst vielleicht in Form von Tabletten, später zumeist in Form von Spritzen. Und ja, beim Typ-2-Diabetes (früher „Altersdiabetes“), könne man unter Umständen durch die Ernährung etwas gegensteuern, aber beim Typ-1-Diabetes (früher „Jugenddiabetes“) sei dies definitiv nicht möglich.

Dass dieses Dogma in der öffentlichen Meinung so sehr zementiert wird, ist kein Wunder. Denn die zynische Wahrheit ist: Jeder Diabetespazient bringt mindestens 4.457,- Euro jährlich – noch ohne Nebenerkrankungen und Pflegeleistungen. 4.457,- Euro mal 8 Millionen Patienten nur in Deutschland (sowie 140 Millionen potentielle „Neukunden“ im „Wachstumsmarkt“ China) sind schlagkräftige Argumente. Kein Wunder, dass da alternative Heilungswege (die nachweislich mindestens seit 1970 existieren und keinen Profit einbringen) sowie alternative Erklärungsmodelle (die seit 1980 existieren und keinen Profit einbringen) totgeschwiegen werden.

Dieses Themenheft stellt sie vor. Danach bleibt von der Diabetes-Matrix „Du brauchst Dein Leben lang Insulin“ nichts mehr übrig – und der Blick öffnet sich auf echte Wege, die zur Besserung bei jedem Diabetes-Typ, oftmals sogar zur gänzlichen Heilung führen.

Artikel 1: „Die Diabetes Matrix“ von Dr. med. Schnitzer (Autor des Buches „Diabetes heilen“).

Artikel 2: „Diabetes natürlich behandeln“ von HP Ina Gutsch (Au-



Themenheft „**DIABETES** verstehen + heilen“, DIN A4, gebunden, Offset-Druck, Softcover in Farbe, 76 Seiten (+ 20 Seiten Anhang): € 12,50 – als eBook oder PDF durchgehend in Farbe: € 8,50 (Download von www.sabinehinz.de)

torin des Buches „Diabetes – die wahren Ursachen erkennen und erfolgreich behandeln“) – mit Informationen zum Prädiabetes („Diabetesvorstufe“).

Artikel 3: „Diabetes verstehen“ (von Christina Hesshaimer-Wolf, Expertin **der fünf biologischen Naturgesetze Dr. Hamers**) – mit Informationen zu

- Altersdiabetes
- Typ 1 Diabetes
- Kinder-Diabetes
- Schwangerschaftsdiabetes
- Heißhunger

- Übergewicht
- Untergewicht
- Bulimie
- Binge-Eating-Störung (Freßsucht).

Artikel 4: „Zuckerhaushalt und der Zuckerzyklus“ (von Kristina Peter und Michael Kent) zum Zuckerstoffwechsel im menschlichen Körper.

Artikel 5: „**Die fünf biologischen Naturgesetze**“ (von M. Kent), die ein völlig neues Licht auf den Diabetes werfen.

Themenheft **KREBS** verstehen, überleben, heilen

Krebs gilt als tödliche Krankheit. Nicht, weil sie es wäre, sondern weil seit den 1970ern *Milliarden* dafür ausgegeben wurden, um diese falsche Behauptung massenmedial zu wiederholen. Werde Krebs nicht sofort „bekämpft“, streue er und bilde Tochtergeschwülste, so lautet das Druckmittel zur Erpressung der Patienten – mit dem Ergebnis, dass dieselben bei der Diagnose sofort Todesangst erleiden und riskanten bis lebensgefährlichen Maßnahmen zustimmen: Operationen, Bestrahlungen, Vergiftungen (Chemo), die sie ansonsten gründlichst überdenken würden.

Über die Ursachen der Krebserkrankung wird in der Schulmedizin derweil nach wie vor nur *spekuliert*, während sich die Fallzahlen dramatisch verschlimmern und die Überlebensraten unverändert im einstelligen Prozentbereich herumdümpeln.

Dabei wurde die *tatsächliche* Ursache dessen, was wir „Krebs“ nennen, schon 1981 entdeckt und vom deutschen Arzt Dr. med. Ryke Geerd Hamer in fünf klaren, biologischen Naturgesetzen formuliert. Wer diese Naturgesetze kennt, gewinnt entscheidende Vorteile:

1. Er weiß, was in seinem Körper passiert, wie die Entwicklung fortschreiten wird und warum, kann sie also vorhersehen. 2. Da derjenige die Vorgänge versteht und vorhersagen kann, sie überdies einen Sinn ergeben, verliert das Krebsgeschehen das meiste seines Schreckens. 3. So kann derjenige den Horrorszenerarien, Befürchtungen und Drohungen seiner Ärzte gegenüber gelassen(er) bleiben. 4. Der Betroffene gewinnt Klarheit, Sicherheit und Zuversicht. Er weiß, was er tun muss und wie er sich jeweils zu entscheiden hat – und vor allem weiß er, dass er

mehr wissen
besser leben

€ 12,50

Eine Sammlung von Artikeln aus Michael Kents Depeschen zum Thema Krebs überleben

Fünf neu entdeckte Naturgesetze einer biologischen Medizin

Gehirntumore: ganz anders, als bisher vermutet – und nur selten eine tödliche Gefahr

Warum das, was die Schulmedizin als Krebs bezeichnet, in vielen Fällen ein Heiligeschehen ist

Was Metastasen tatsächlich sind und wie man sie vermeidet

Epilepsie, Hirntumore, Herzinfarkt, Schlaganfall verstehen/überstehen

Brustkrebs wahrhaft verstehen

Warum jeder Krebs in zwei Phasen verläuft

Akute, dramatische, überraschende Schockerlebnisse und die Entstehung von Krebs

Überlebensgeschichten

Ausführliche, authentische Überlebensgeschichten durch Kenntnis und Anwendung der fünf biologischen Naturgesetze:

- Bauchspeicheldrüsenkrebs
- Brustkrebs
- Hirntumore (fünffach)
- Schlaganfall
- Lymphkrebs
- Knochenkrebs
- Leukämie
- Melanome

KREBS

verstehen, überleben, heilen



Themenheft „**KREBS** verstehen, überleben, heilen“, DIN A4, gebunden, Offsetdruck, Softcover in Farbe, 70 Seiten (+ 20 S. Anhang): € 12,50 – als eBook oder PDF, durchgehend in Farbe: € 8,50 (Download von www.sabinehinz.de).

überleben wird. Dies belegen die Fallgeschichten von Betroffenen, die ihren „tödlichen“ Krebs seit *Jahrzehnten* überlebt haben und deren Berichte wir in diesem Heft originalgetreu wiedergeben.

Konkret angesprochen werden dabei Heilungen von Hirntumoren, Bauchspeicheldrüsenkrebs, Brustkrebs, Lymphkrebs sowie Melanomen, Brustfellkrebs, Knochenkrebs und Leukämie. Gleichzeitig lässt sich aber die Essenz dieser Fallgeschichten auf *alle* Krebsarten übertragen und anwenden.

Krebs – und das betrifft jede existierende Krebsart – kann in den allermeisten Fällen überlebt werden, Operationen sind zumeist vermeidbar, auf giftige Chemotherapie kann genau so verzichtet werden wie auf hochriskante Bestrahlungen. Wer Krebs versteht – und das ist nun erstmals *wahrhaft* möglich – wird von der Meinung anderer unabhängig, kann selbst folgerichtige Entscheidungen treffen, weiß, was er tut – und überlebt! Dieses Themenheft mit authentischen Überlebensberichten öffnet die Tür dazu.